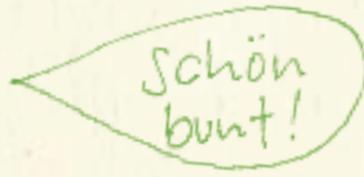


ABER ...

Ich finde es
Super-gut.



Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

Geschäftsbericht 2015

Bücher
sind

Ich finde diese Bücher
sehr schön gemacht
Herzlichen
Glückwunsch! Emma



1000
Freude



Einfach

Toll



DANKE
Eva Huggenthaler!



Kinderbuchhaus



Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

Geschäftsbericht 2015

Inhalt.



Der Geschäftsbericht des Kinderbuchhauses im Altonaer Museum 2015

Läuft gut! Seite 4-15

**Das Jahr 2015 im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum.
Mit kleinem Vorwärtsschritt ins Hier und Jetzt.**

Dr. Dagmar Gausmann, Geschäftsführung, Programmleitung.

Wandertag. Seite 16-25

Schulen gehen ins Kinderbuchhaus.

Jenni Feddersen und Heike Roegler, Kommunikation und Koordination.

Läuft immer weiter! Seite 26-27

weiterBilden im Kinderbuchhaus.

Kerstin Hof, Projektleitung weiterBilden.

Es wurde laufend gesungen! Seite 28-31

Die Öffentlichkeitsarbeit im Kinderbuchhaus 2015.

Wencke Bretthauer, Öffentlichkeitsarbeit im Kinderbuchhaus.

Laufende Vorstellung. Seite 32-33

Theater im Kinderbuchhaus.

Alina Gregor, Regisseurin, Schauspielerin, Werkstattleiterin im Kinderbuchhaus.

Willi läuft Marathon im Kinderbuchhaus! Seite 34-35

Birte Müller, Künstlerin, Werkstattleiterin im Kinderbuchhaus.

Anhang: Seite 36-52

Wissenswertes in Kürze. Verein. Förderer.

Pressespiegel.

Kontakt.

Impressum.

Läuft gut! Das Jahr 2015 im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum.

Mit kleinem Vorwärtsschritt
ins Hier und Jetzt.



Katja Gehrman

„Läuft gut!“

Das war das Motto für die Einladungen, die das Kinderbuchhaus zur Feier seines 10-jährigen Bestehens im September 2015 versenden konnte.

10 Jahre Kinderbuchhaus im Altonaer Museum! Es ist verständlich, dass dieses Ereignis nicht nur gebührend gefeiert werden wollte, sondern uns alle über das Jahr 2015 hinweg begleitet hat. In der Vorbereitung des Festes, in der Rückschau und in der oft im Teamgespräch bewegten Frage, wohin es denn nun gehen wird in den kommenden 10 Jahren.

Ein großer Schritt in die Zukunft. Neue Räume für das Kinderbuchhaus.

Gleich eingangs möchte ich in diesem Jahresbericht deshalb auf das nachhaltigste Geburtstagsgeschenk hinweisen, das uns Anlass zu Hoffnung und Pläneschmieden auch im Jahr 2016 und darüber hinaus gibt.

Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, der Direktor des Altonaer Museums von 2013 bis 2015, hat die Arbeit des Kinderbuchhauses nicht nur gastfreundlich begleitet, wie alle anderen Direktoren des Altonaer Museums, die uns beherbergt haben, sondern Czech hat einen wichtigen Schritt in eine mögliche gemeinsame Zukunft von Altonaer Museum und Kinderbuchhaus getan:

Das Kinderbuchhaus soll zukünftig das Angebot des Altonaer Museums auf einer weit größeren Fläche als bislang bereichern dürfen. Von den aktuell ca. 60 Quadratmetern Ausstellungsfläche würde das Kinderbuchhaus auf dann rund 350 Quadratmeter Fläche anwachsen.

So das Angebot von Czech, der sich diese Option für das Kinderbuchhaus und seine Arbeit im Zusammenhang mit einer programmatischen Neuordnung des gesamten Hauses überlegt hat. Sein Gedanke, der von der Wertschätzung für unsere Arbeit zeugt, hat auch die Kulturbehörde, hier namentlich Senatorin Kisseler, Senatsdirektor Hans-Heinrich Bethge und Werner Frömming, in der Weise überzeugt, dass uns außerordentliche Mittel in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden, um aus der Czech'schen Idee eine Machbarkeitsstudie werden zu lassen. Mittlerweile arbeitet das Architekturbüro Sibylle Kramer begeistert an der Umsetzung eines durch Dr. Dagmar Gausmann vom Kinderbuchhaus erstellten Planungskonzepts. Dieses Konzept wurde in Kooperation mit dem Team des Kinderbuchhauses und mit dem Altonaer Museum, mit einigen Künstlern und mit der Kulturbehörde erarbeitet und zur Grundlage des weiteren Vorgehens. Wir sind sehr gespannt, wie sich unsere Ideen in der räumlichen Visualisierung und auch finanziellen Machbarkeit darstellen werden. Und wir möchten gern in die anhaltende Unterstützung der genannten Partner für die Realisierung des großen Plans vertrauen.

So viel aus dem Jahr 2016.

(Das Planungspapier ist auf Anfrage als Beilage zu diesem Jahresbericht erhältlich.)

Zurück in das Jahr 2015.

10. Geburtstag. Die Feier. Unsere Förderer.

Die Geburtstagsfeier im September war zweifelsohne ein Höhepunkt des Jahres. Das bunte Fest war eine Freude für unsere Unterstützer, für viele Künstler, für alle Gäste und für uns Frauen vom Kinderbuchhaus. Gemeinsam haben wir etwas auf den Weg gebracht, das doch so ganz offensichtlich nach Hamburg gehört: ein Kinderbuchhaus für die Buch- und Bildkultur für Kinder und Jugendliche. (Vgl. auch Wencke Bretthauers Beitrag)

Alles, was hier beschrieben wird, wäre nicht möglich ohne unsere langjährigen Förderer, die auch Gäste unseres Festes waren. Dieses Geburtstagsfest war für uns ein schöner Anlass mehr, unseren Mäzenen und Förderern zu danken.

Allen voran:

Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel
Stiftung Bijou Brigitte Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner
Altonaer Museum
Kulturbehörde Hamburg
Carlsen Verlag
Euler Hermes Deutschland. Niederlassung der Euler Hermes SA
Buchbinderei Karen Begemann
Carl-Toepfer-Stiftung
Dorothea und Martha-Sprenger-Stiftung
Wunderbär / Christian Langer
HörbuchHamburg Verlag
Rowohlt Verlag

Und im Jahr 2015 außerordentlich hilfreich:

Paperlux Designagentur
Hamburg Consular Women's Club

Die Festschrift.

Die wunderbare Festschrift, die auf unserer Homepage www.kinderbuchhaus.de digital zum Download bereit steht, wurde, wie es sich für ein Kinderbuchhaus gehört, auch zu einem soliden und sinnlich erfahrbaren Buch gebunden durch unsere langjährige Unterstützerin Karen Begemann und ihre Buchbinderei. Ihr gebührt nicht nur im Festjahr 2015 ganz besonderer Dank für lange Jahre ideeller, materieller und handwerklicher Unterstützung.

Neues LOGO! Neue Unterstützung.

Ein besonderes Geschenk wird auch im Kapitel Wencke Bretthauers in diesem Jahresbericht beschrieben. Wir erhielten ein neues Logo samt neuer Geschäftsausstattung durch die fantasievolle und kreative Arbeit der Designagentur Paperlux.

Mit dem neuen Logo und frischem Design starten wir jetzt in die zweite Dekade des Unternehmens „Hamburg bekommt ein Kinderbuchhaus“. Eine Schlagzeile die schon 2005 zu lesen





war, als das Kinderbuchhaus seine erste Pressekonferenz mutig in komplett leeren Räumen abhielt, nicht ahnend, was da alles auf unserem Weg liegen würde...

Wir danken daher nicht nur unseren treuen Begleitern und Förderern, sondern hoffen, dass nun, wo ein Meilenstein auf dem Weg zu einem soliden Kinderbuchhaus in Form der Gestaltung neuer Flächen im Altonaer Museum errichtet werden könnte, noch möglichst viele neue Förderer erkennen, welches Potential im Bildungsauftrag und Programm des Kinderbuchhauses liegt.

Die Arbeit des Kinderbuchhauses ist, ganz besonders angesichts der Herausforderung, viele Kinder mit nicht deutschen Wurzeln in unseren Schulen und damit auch in unsere Gesellschaft zu integrieren, aktueller und wichtiger denn je.

Ein paar Zahlen und Fakten. Die Werkstattarbeit im Kinderbuchhaus.

Bei aller Begeisterung für unser Fest, für das, was es symbolisieren sollte, darf nicht vergessen werden, dass wir außerdem in 2015 ein ganz „normales“ Programmjahr absolviert haben. Insgesamt waren es gut 75 Schulwerkstätten mit rund 1.700 Kindern, die das Kinderbuchhaus im Jahr 2015 wieder einmal zu einem beliebten außerschulischen Lernort gemacht haben. Ein Großteil der Kinder haben die „Planet-Willi-Werkstätten“ mit Birte Müller besucht. Diese Werkstätten bietet das Kinderbuchhaus mit Birte Müller seit dem Jahr 2014 an.

In zwei Jahren, von März 2014 bis März 2016, haben wir bereits 1.600 Kinder allein in dieser Werkstatt zu Besuch gehabt. Ermöglicht wurde das durch eine Sonderfinanzierung der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel und durch „Kultur bewegt“.

Auch im Jahr 2016 können die „Planet-Willi-Werkstätten“ durch diese Förderung „weiterlaufen“, denn die Nachfrage nach dieser Form der Vermittlung des Themas Behinderung und Inklusion ist ungebrochen. Hier auch ein großes Danke! und unsere Bewunderung für die Energie und die Frische, mit der Birte Müller das Thema „Leben mit Behinderung. Leben mit Behinderten“ den Kindern und ihren Begleitern vermittelt.

Festivals. Kooperationen.

Zu den Lesungen im Rahmen von Festivals, allen voran des Seiteneinsteiger-Festivals, kamen rund 600 Kinder. Auch im Jahr 2015 hat sich die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie Seiteneinsteiger e.V., Lesenetz e.V., Märchentage e.V. sehr bewährt und machte es möglich, interessante Autoren und Illustratoren auch aus dem Ausland in das Kinderbuchhaus einladen zu können.

Theater im Kinderbuchhaus.

Ein fester Bestandteil unserer programmatischen Arbeit sind die Theaterspiele von und mit Alina Gregor. Mit der „Geheimen Zeichenmaschine“ lief die zweite kinderbuchhauseigene Inszenierung auch im Jahr 2015 im Kinderbuchhaus und an Leseorten in der ganzen Stadt Hamburg. Im Jahr 2015 kamen 15 Schulklassen zur „Zeichenmaschine“ in das Kinderbuchhaus. Weitere Aufführungen folgen jetzt im Jahr 2016.

„Highlight-Special.“

Einen Ausschnitt aus der Arbeit mit Kindern und Künstlern in unseren Werkstätten illustrieren Heike Roegler und Jenni Feddersen mit den von ihnen ganz persönlich ausgesuchten Highlights.

Erwachsene laufen auch gut.

Auch die erwachsenen Besucher haben wir gezählt. Zur Vernissage der Ausstellung „Von Fischern und ihren Frauen“ waren es rund 200 Gäste, ebenso zu unserer Geburtstagsfeier. Im Rahmen der gelungenen Kooperation mit dem Hamburger Konservatorium und dem Altonaer Museum, die ein Benefizkonzert zugunsten geflüchteter Menschen an unserem „Bildschön – die Geschenkemesse der Illustrationskunst“-Wochenende organisierten, konnten wir gemeinsam 1.600 Besucher an einem Wochenende zu Illustrationsmesse und Konzert „verbuchen“.

weiterBilden.

In unseren weiterBilden-Werkstätten fand die Ausbildung „Kinder-Buch-WerkstattleiterIn“ für Angestellte der Bücherhallen Hamburg seine Fortsetzung. Kerstin Hof hat diese Bildungswerkstätten genauso konzipiert und organisiert wie die Hamburger Kinderbuchtage, die im Jahr 2015 zum 6. Mal stattfanden. Zusammen mit den Besuchern der Übersetzerwerkstatt, die sich nun schon regelmäßig einmal im Jahr auch im Kinderbuchhaus treffen, und zusätzlich mit den Besuchern aus diversen Fachschulen dürfen wir rund 150 Erwachsene zählen, die sich im Kinderbuchhaus im Jahr 2015 fortgebildet haben.

Die Ausstellung. „Von Fischern und ihren Frauen.“

Das Kinderbuchhaus kann pro Jahr eine große Ausstellung ermöglichen. Eine zweite, kleinere ist zur Zeit durch die ungewöhnliche Nutzung einiger zwischenzeitlich leerer Vitrinen in der ehemaligen „Kunstgewerbe“-Abteilung des Altonaer Museums möglich. Die Besucher der „Planet-Willi-Werkstätten“ können dort jetzt auch die Originale aus dem gleichnamigen Bilderbuch von Birte Müller anschauen.

Zum Thema der großen Hauptausstellung des Kinderbuchhauses im Jahr 2015 machten wir passend zur Ausstellung „Stille Bauern und kernige Fischer“ des Altonaer Museums ein altes Märchen, aufgeschrieben vom Maler Philipp Otto Runge, bewahrt von den Brüdern Grimm in ihrer Märchensammlung. Und dann hundertfach illustriert, vertont, verfilmt – und auf die Bühne gebracht. Dieses populäre Märchen, das in vielen Erzähltraditionen Europas in Variationen bekannt ist, wird im Kinderbuchhaus durch Originalillustrationen dreier Hamburger Künstler, durch einen künstlerischen Film für Kinder, in einem hoch- und plattdeutschen Hörspiel und durch viele, zum Teil historische Buchausgaben anschaulich und erfahrbar.

Wir haben dazu ein Begleitprogramm entwickelt, wie wir es zu jeder Ausstellung für Schulklassen und andere Gruppen anbieten. Das Philosophieren mit Kindern mit Dr. Kristina Cal-

vert und das Szenische Spiel mit Alina Gregor thematisieren die zentralen Themen des Märchens und der Ausstellung. Hier wird aktiv mit den Bildern der Ausstellung gespielt und philosophiert.

Außerdem hat Anke Stöver recherchiert und interessantes Hintergrundwissen zu den ausstellenden Künstlern, zum Thema Märchen und den Brüdern Grimm, zu Philipp Otto Runge und zum Plattdeutschen zusammengetragen und so aufbereitet, dass Kinder und Erwachsene Freude am Lesen der kleinen Texte in der Ausstellung haben. Gemeinsam mit Johanna Wallmeier hat Anke Stöver auch ein spielerisches Angebot entwickelt, das kleine und große Besucher der Ausstellung auch ohne Werkstattangebot nutzen können.

Die wunderbaren Originale von Sabine Wilharm, Katja Gehrman und Jonas Lauströer und die Ergebnisse der Rechercharbeiten sowie die Spielangebote finden Raum, Rahmen und Platz in den von Anne Heinrich farblich und grafisch gestalteten Räumen und in einem gemeinsam mit Iris Prey entworfenen und gebauten wunderbaren Märchenschloss, das einmal ein armes IKEA-Regal gewesen ist und in dem sich bei uns jetzt Informationen zur Ausstellung und Anregungen zum Spiel entdecken lassen.

Hier noch der Saaltext, den ich für den Hauptausstellungsraum geschrieben habe und der große und kleine Besucher auf die Ausstellung einstimmen soll:

Moin Moin, ihr Sehleute!

Diese Ausstellung im Hamburger Kinderbuchhaus heißt „Von Fischern und ihren Frauen.“ Wir zeigen hier drei Arten und Weisen, die das alte Märchen „Von den Fischer un syne Fru“ in Bildern erzählen.

Vor über 200 Jahren hat der berühmte Maler Philipp Otto Runge die Erzählung vom Fischer und seiner unzufriedenen Frau Ilsebill aufgeschrieben. Seitdem ist dieses Märchen vom Wünschen, von der Gier und von der Maßlosigkeit immer wieder neu in Büchern, vor allem in den Märchensammlungen der Brüder Grimm, veröffentlicht worden.

Sehr oft schon wurde dieser Text mit Bildern illustriert, erhellt und durch neue Bilder neu erzählt. Jede Zeit fand eigene Bilder, betonte anderes, ließ dieselbe Geschichte in neuem Licht erscheinen.

Schaut, was euch hier im Kinderbuchhaus die Bilder von Katja Gehrman, Jonas Lauströer und Sabine Wilharm erzählen.

Alle drei Künstler haben Bilder für das Märchen „Vom Fischer und seiner Frau“ gemalt. Aber jeder Künstler wirft ein eigenes farbiges Licht auf das Geschehen, jeder Künstler erzählt damit etwas anderes über den Fischer und seine Frau.

Ist der Fischer dumm? Oder ist er nur ein einfacher Mann, der zufrieden ist? Und Ilsebill? Ist das eine böse Frau, die durch ihre Gier alles kaputt macht? Oder hat sie nicht auch Recht? Darf man sich nicht auch was wünschen im Leben? Mehr als das, was da schon ist? Und dieser Butt, der große, mächtige Fisch: Kann der denn auch heute noch ein mächtiger Fisch sein, der über die Erfüllung von Wünschen entscheidet?

Farben, Formen, Fantasie: Die Bilder hier können zu vielen Fragen Antworten geben.

Seht selbst!

Die Ausstellung wurde aufgebaut von:

Dr. Dagmar Gausmann, Kuratorin, www.kinderbuchhaus.de
Anne Heinrich, Kommunikationsdesign und Ausstellungsgrafik, www.raumintervall.de
Anke Stöver, M. A., wissenschaftliche Mitarbeit, Konzept Märchenschloss
(Mitarbeit Johanna Wallmeier)
Iris Prey, Ideen und Handwerk, www.prey-praktisch.de

Unsere Hauptförderer für diese Ausstellung sind:

Kulturbehörde Hamburg
Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel / Stiftung Bijou Brigitte
Hamburg Consular Women's Club
Ein großer Dank geht an das Altonaer Museum, Stiftung Historische Museen Hamburg, für Gastfreundschaft und Unterstützung.

Hier eine Kurzinformation zu den Künstlern unserer Ausstellung. Allesamt Hamburger Bilderbuchkünstler von – nicht nur – Bilderbuchformat:

Sabine Wilharm

... Jahrgang 1954, hat Illustration an der Fachhochschule für Gestaltung (z.Z. HAW) in Hamburg studiert und arbeitet seitdem freiberuflich für Zeitschriften- und Kinderbuchverlage. Bis 2009 übernahm sie temporär Lehraufträge an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg für das Fach Illustration. Sie arbeitet heute vorwiegend im Kinderbuchbereich.

Jonas Lauströer

... wurde 1979 in Hamburg geboren und studierte Diplom-Design (FH) und Master of Arts (M.A.) an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Heute arbeitet er als freiberuflicher Illustrator für Bilderbuch-, Zeitschriften- und Fachbuchverlage, unterrichtet als Lehrbeauftragter das Fach Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und hält Lesungen und Vorträge.

Katja Gehrman

... 1968 in Hamburg geboren, wurde Katja Gehrman 1982 durch den Gewinn eines Goldis beim Commerzbank-Malwettbewerb ermuntert, sich der Malerei zu widmen. Sie studierte in Mexiko, Spanien und an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg Zeichnen, Malerei und Illustration. Seit 2001 arbeitet sie für verschiedene Buchverlage und lebt mit ihrer Familie in Hamburg.

Alle drei Künstler sind vielfach ausgezeichnet worden. Ihre Werke werden international beachtet und ausgestellt.

*Jeder der drei Künstler gibt uns unterschiedliche Antworten,
über jede lohnt es länger nachzudenken. Schon diese Offenheit lohnt
den Besuch dieser kleinen, feinen Ausstellung.*

Aus: Verena Fischer-Zernin. Die Frau, die noch mehr wollte. Hamburger Abendblatt. Vgl. auch Pressespiegel im Anhang (S.60).





Vernissage.

Die Vernissage zu dieser Ausstellung war – wie jede Vernissage – gut vorbereitet, aber dennoch nervös erwartet – und dann wirklich schön, weil den ausstellenden Künstlern und unseren Gästen zugewandt.

Diese Vernissage hatte aber zudem ein ganz besonderes künstlerisches Highlight zu bieten: Die Inszenierung des Märchens „Vom Fischer und seiner Frau“ auf Plattdeutsch und sehr zeitgemäß durch den Ohnsorg Jugendclub. Wie die Jugendlichen in der Regie von Cornelia Ehlers „Wir wollen Meehr! – De Fischer un sien Fro“ spielten, diese alte Parabel auf Plattdeutsch und absolut aktuell, berührend, modern auf die Bühne brachten, das hat das gesamte Vernissage-Publikum sehr bewegt. Es gab großen Applaus für die Jugendlichen und für uns die Sicherheit, dass wir mit unserem Ausstellungsthema und den zeitgemäßen Interpretationen durch unsere drei Künstler einen Nerv der Zeit getroffen haben, der auch an anderen Orten der Stadt gespürt wird.

Großes „Danke!“ an die Hamburger Illustrationskünstlerinnen und -künstler!

Im Festjahr 2015 wurden wir besonders reich beschenkt: durch künstlerische Beiträge zum Festprogramm, durch eine kleine Stadt voller wunderschöner, von Illustrationskünstlern gestaltete Kinderbuchhäuschen, die zugunsten unseres Werkstattprogramms versteigert wurden, durch Gratulationen und Glückwünsche. An dieser Stelle möchten wir uns einmal mehr auch für das Vertrauen bedanken, das die vielen ausstellenden Künstler uns regelmäßig entgegenbringen, wenn sie uns ihre Kunst überantworten. *All das macht deutlich: Gemeinsam haben wir etwas auf den Weg gebracht, das ganz offensichtlich nach Hamburg gehört: ein Kinderbuchhaus für die Bild- und Buchkultur für Kinder und Jugendliche.*

Und noch über Gott.

Wie schön sich unser Gefühl, dass das Thema der Ausstellung richtig sein könnte, manchmal bewahrheitet, das zeigt folgende Begebenheit aus einer Werkstatt.

Kristina Calvert philosophiert mit einer zweiten Klasse in den Ausstellungsräumen zu den Bildern Katja Gehrmanns aus „Vom Fischer und seiner Frau“.

Sie betrachten gemeinsam das letzte Bild des Bilderbuchs, bei uns im Original an der Wand, ohne Text. Eine Frau, ein Mann ganz allein auf einer sehr kleinen Insel inmitten eines zartfarbenen Meeres, nur mit einer kleinen Hütte als Unterschlupf.

Der Mann reicht der Frau einen Becher. Sie beide wirken verloren, klein und still in diesem lila Meer und auf ihrer kleinen Insel.

Dabei hatte die Frau doch schon so viel erreicht, auf den Bildern zuvor, in dieser Geschichte. Was ist das für ein Ende? fragt Kristina Calvert die Kinder. Wie kommt euch dieses Ende der Geschichte vor?

Ein Mädchen, vielleicht 8 Jahre alt, sagt: *Das ist ok. Die Frau wollte doch so sein wie Gott. Und Gott ist auch nicht reich. Da ist ihr Wunsch doch erfüllt worden.*

Wandertag. Schulen gehen ins Kinderbuchhaus.



Das Hamburger Kinderbuchhaus ist eine Schnittstelle vieler Buch-Kultur-Interessierter: Produzenten, Konsumenten und Vermittler.

Das alltägliche Arbeiten an dieser Schnittstelle bedeutet zunächst einmal viel Kommunikation. Was machen wir? Was ist möglich? Wann und wie kann ein Angebot wahrgenommen werden? Und was braucht es dafür?

Die Anfragen.

Die Fragen sind vielfältig und haben doch alle einen gemeinsamen Nenner: Buch-Kultur für Kinder und Jugendliche im Kinderbuchhaus zu erleben.

In Telefonaten und diversen E-Mails gilt es stets herauszufinden, was am besten für wen passt. Durch die große Vernetzung innerhalb der verschiedenen Szenen (Kunst und Illustration, Autoren, Erziehung, Kinder- und Jugendkultur, Verlage, Bibliotheken und andere Leseinitiativen) ist es fast immer möglich, ein passendes Format für alle Interessenten im Rahmen des Kinderbuchhauses zu finden.

Die Koordination.

Ist das Anliegen klar bzw. sind Thema und Ablauf abgesprochen, gilt es, alle Beteiligten miteinander zu koordinieren: Welcher Termin ist für alle möglich? Künstler und Besucher sowie Ort und Betreuung (inklusive Technik und Aufsicht) müssen abgesprochen werden. Das Besondere am Hamburger Kinderbuchhaus ist ja auch der Ort, ist es, in einem Museum beherbergt zu sein.

Wir – Jennifer Feddersen und Heike Roegler – arbeiten dabei in sehr enger Abstimmung miteinander, nutzen eine gemeinsame E-Mail-Adresse (info@kinderbuchhaus.de), führen für alle nachvollziehbar und nutzbar einen Kalender, in dem neben den Terminen alle wichtigen Absprachen notiert sind, und vieles mehr.

Unsere Highlights 2015.

Daher war es für uns keine Frage, dass wir zusammen gesessen haben, um das Jahr 2015 Revue passieren zu lassen. Der Kaffee stand vor uns und wir hatten eine Menge Spaß, an die vielen Highlights des Jahres zurückzudenken.

Denn es war ein ereignisreiches Jahr mit sehr vielen Höhepunkten und großen Veranstaltungen, die die Vielfalt unsere Arbeit spiegeln. Darunter zählen altbewährte Formate sowie zahlreiche neue Veranstaltungen.



„Planet Willi.“

Wie bereits im Vorjahr begeistert uns immer noch unsere „Planet Willi“-Werkstatt. Sie basiert auf dem gleichnamigen Bilderbuch „Planet Willi“ von der Autorin Birte Müller, die mit starken Bildern und herrlichen Geschichten aus dem Alltag mit ihrem behinderten Sohn Willi und der ganzen Familie erzählt. Diese Werkstatt von und mit Birte Müller wird gleichermaßen von Kita-Gruppen und Schulklassen besucht, deren Empathie mit Willi uns jedes Mal staunen und sprachlos werden lässt. Die Kinder fiebern mit Willi mit, wenn es darum geht, sich auf der Erde zu behaupten; und sind empört, wenn es irgendjemand wagt, über Willi zu lachen. In der Werkstatt entstehen angeregte Diskussionen mit der Autorin und natürlich wunderschöne Bilder der jeweils eigenen Planeten der Kinder – wie auch immer die aussehen mögen.

Kamishibai.

Über den „AK Lesen in Altona“, in dem das Hamburger Kinderbuchhaus Mitglied ist, fand ein Kamishibai-Workshop in unseren Räumen unter der Leitung von Annette Huber statt. Natürlich waren wir sehr erfreut, die Gelegenheit zu erhalten, selbst einmal Teilnehmer einer Veranstaltung bei uns im Haus zu sein. Zeit für einen gemeinsamen, kreativen Vormittag, das passiert selten und die Vorfreude war groß.

Gemeinsam mit Kollegen aus dem Bereich der Leseförderung sind wir in diese ganz besondere Welt des Geschichtenerzählens eingetaucht – nein, mehr noch, wir sind abgetaucht, fern von Alltag und Büro. Neben vielen Informationen hatten wir selbst die Gelegenheit, uns im Geschichtenerzählen auszuprobieren. Dazu haben wir eigene kleine Stories und Bilder gefunden, die wir unter viel Gelächter den anderen Teilnehmern vorgeführt haben. Bis der letzte Vorhang sich schloss und der Workshop vorbei war, dauerte es eine Weile, hatten doch alle zu viel Freude, sich auszuprobieren.

„Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen.“

Und doch gibt es das Buch „Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen“ von Kirsten Boie. In der Ausstellung „Ausgezeichnet. Der Kinder- und Jugendbuchpreis LUCHS“ konnten wir den damals aktuellen LUCHS-Preisträger in vielfältiger Weise präsentieren: eine Vitrine, bestückt mit Fotos einer Reise nach Swasiland und ein Krimi, mit ersten Textbausteinen beschrieben – Exponate, die Kirsten Boie für unsere Ausstellung zur Verfügung stellte. Ebenso waren eine große Skulptur sowie Originale von der Illustratorin Regina Kehn zu sehen, die die Bilder zu dem Buch von Kirsten Boie geliefert hat.

Wir haben uns sehr gefreut, beide Künstlerinnen zu einer Veranstaltung bei uns begrüßen zu können. Es wurde ein ganz besonderer Vormittag. Die Geschichten aus dem Alltagsleben der Aidswaisen gehen an niemandem spurlos vorbei. Die Schüler der 7. Klasse des Gymnasium Ohlstedt haben gut zwei Stunden lang gebannt gelauscht, Fragen gestellt und versucht, alles zu fassen, was sie da zu hören und sehen bekamen.

Regina Kehn hat die Bilder zum Text geliefert und war doch nie selbst in Swasiland. „Passen denn dann die Bilder überhaupt zum Text?“ Kirsten Boie fand, dass sie absolut die Stimmung des Alltagslebens der Kinder eingefangen haben. Wie geht so etwas, wie konnte Regina Kehn

genau die richtigen Bilder finden? Mit Fantasie und Einfühlungsvermögen und genauer Recherche. Ob denn das Land so karg sei, wie auf den Bildern? Ja, denn das Leben, die Situation der Kinder, die für sich selbst und für ihre Erwachsenen sorgen müssen, ist so komplex, dass sie weder Hütte und Feld erhalten noch bestellen können. Dieses Wissen allein reichte für Regina Kehn aus, die Szenerie als solche in monochromen Farben einzufangen und wiederzugeben.

Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen, sollte sie aber unbedingt teilen.

„Wum und Bum und die Damen Ding Dong.“

Im Rahmen des Kinderfestes des Altonaer Museums fand im März das farben- und klangfrohe Theaterstück des Theaters PappelLaPapp mit Alina Gregor und Maren Hoff statt. Mit viel Gitarre und Klarinette ging es um Themen wie Nachbarschaft, Toleranz und Anderssein – um eine ganz besondere Wohngemeinschaft. 4 Nachbarn, die unterschiedlicher nicht sein könnten und sich scheinbar so gar nicht leiden können. Auf der Suche nach der besten Lösung für das Miteinander aller fallen ihnen allerlei lustige Dinge ein. Das fanden auch die Zuschauer – lustig war es, ohne Frage. Die ansteckende Performance der Schauspielerinnen motivierte die vielen Zuschauer unter anderem zum Lachen und zum lauthals Mitsingen. Die Puppen des Stückes wurden getreu nach den Bildern von Birte Müller, die auch die Autorin und Illustratorin des Bilderbuchs über Wum und Bum und die Damen Ding und Dong ist, geschaffen.

„Mein Freund Salim.“

Die Geschichte von Salim, den die Geschwister Hannes und Tammi mit ihren Freunden zufällig finden (kennen lernen wäre zu viel gesagt) und als den Vogeljungen, der ihnen durchaus fremd ist, in ihr Herz schließen, ist eine sehr schöne und anrührende Geschichte. Sie erzählt von Salim, der ganz allein auf der Flucht ist und seine Familie sucht. Geschrieben hat sie Uticha Marmon, eine Hamburger Autorin, mit der wir gemeinsam eine Lesung zum Weltkindertag planen konnten. Denn in diesem Jahr ging es um die Rechte für Kinder, die natürlich gar nicht erst in die Situation kommen sollten, fliehen zu müssen (wie der Vogeljunge). Gelesen wurde die Geschichte von dem Schauspieler Delio Malär. Doch der Vormittag war weit mehr als eine „Lesung“. Zusammen mit Uticha Marmon, die auch Dramaturgin ist, hatte Delio Malär eine Art Performance vorbereitet. Mit Klängen, arabisch anmutender Celломusik und viel Energie. So wurde das Weltkinderfest für uns zu einem ganz besonderen Vormittag, an dem wir gemeinsam mit dem Altonaer Museum auch noch viele Spenden für die Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche am UKE sammeln konnten.





Kritzelfest.

Unser Kritzelfest zum Jubiläum haben wir mit großer Freude vorbereitet. Denn was lag näher, als Kinder, angehende Künstler, zum Kritzeln einzuladen, also im weitesten Sinne zurück zu den Anfängen zu gehen.

Eine feierliche Stimmung lag über unseren Festtagen. Schon die Vorbereitungen fühlten sich anders an als üblich. Und dann ging es los: Eine lange Papierrolle lag bereit, Stifte, Schürzen (gespendet vom Oetinger Verlag), Freundesbücher (gespendet vom Carlsen Verlag) und Stempel. Die beiden Illustratorinnen Lotte Bräuning und Nele Palmtag haben jeweils mit verschiedenen Gruppen von Schülern der Schule Arnkielstraße viele Meter Papier bekritzelt, bestempelt und bemalt. Wir haben uns sehr über die vielen Skizzen und Ideen zum Kinderbuchhaus und zu unserem Geburtstag gefreut. Bunte Glückwünsche sind einfach die schönsten.

Lesefest Seiteneinsteiger.

Im Jahr 2015 lautete der Schwerpunkt des Lesefestes Seiteneinsteiger „Comics“. Ein ganz persönlicher Anlass zur Freude, denn wir mögen diese Form des Geschichtenerzählens mit Bildern sehr gerne. Angekündigt waren Helden wie „Kiste“, „Pelle und Bruno“ sowie „Ariol“ – allein beim Aufzählen ihrer Namen mussten wir schmunzeln. Kiste ist eine ganz liebenswürdige, leicht unbändige – also durchaus lebendige – Werkzeugkiste eines echten Zauberers, der Mattis, einem Bastler, bei seinen Alltagsabenteuern zur Seite steht. Erfunden wurde dieser Held von Patrick Wirbeleit und Uwe Heidschötter. Zum Lesefest kam Patrick Wirbeleit zu Besuch. Im Gepäck hatte er sein neuestes Abenteuer von Kiste und einen Raketenbausatz. Mit Ulf K. ging es zusammen mit den beiden Freunden Pelle und Bruno hoch hinaus. Bis in die Wolken. Ein Riesenspaß, bei dem auch eine dunkle Wolke nicht wirklich stören kann. Viel zu lachen gibt es immer mit Ariol, der liebenswerten Figur von Marc Boutavant. Ein Comic, der einen ganzen Saal voller Kinder zum Lachen und Zeichnen brachte. Schön war es auf dem Lesefest, voller Bilder und Geschichten.

„Wenn der Löwe brüllt.“

Unter dem Motto „Die ganze Welt im Kinderbuchhaus“ stellte die italienische Künstlerin Barbara Nascimbeni den Kindern ihre Geschichte „Wenn der Löwe brüllt“ vor. Das Buch dazu entstand zusammen mit der Autorin Nasrin Siege, die sich in Afrika für verschiedene Straßenkinderprojekte engagiert. Mit den Originalillustrationen des Buches, präsentiert in einem selbstgebaute Kamishibai, weckte Nascimbeni die Neugier der kleinen Besucher. Durch die vielen Fragen der Kinder ergab sich ein lebhafter Austausch. Auf die Frage, was denn der Löwe in der Geschichte wohl zu bedeuten habe, antwortete ein Mädchen: „Der Magen!“, und damit war klar, dass die Geschichte beim kleinen Zuhörer mit Spannung verfolgt und verstanden wurde. Im Anschluss wurden die Kinder selbst aktiv. Mit der Künstlerin wurde in der Werkstatt collagiert, was das Zeug hält, bis viele tolle kleine Kunstwerke voller Stolz präsentiert werden konnten.

Bücherhaustour.

Ganz neu in diesem Jahr ist das mobile Kinderbuchhaus, eine Art „kleines Kinderbuchhaus“, das über zwei Jahre alle zwei Wochen in einer der über 180 Elbkitas in Hamburg aufgebaut wird. Zusammen mit dem Carlsen Verlag hatten wir die Idee, das kleine Häuschen mit schönen Bilderbüchern ausgewählter Verlage zu füllen. Unser Wunsch war es, dass Kinder, Erzieher und Eltern auf diese Weise neue Bücher entdecken und viel Spaß am Stöbern, Erzählen und Vorlesen haben. Und über einen Besuch bei uns im „großen Kinderbuchhaus“ freuen wir uns natürlich besonders!

Bislang haben wir durchweg positive Resonanzen darauf bekommen, denn die Bücherhaustour wird sorgfältig von uns evaluiert. Wie erhofft, sind die Kinder schwer begeistert, manches Mal so sehr, dass die Bücher zeitweise „verschwinden“. Immer wenn wir kommen, um das Häuschen abzubauen, bekommen wir regelrecht Ärger mit den Kleinen. Die ersten Erzieher haben mit ihren Kitagruppen bereits den Weg zu uns gefunden und das Angebot des Kinderbuchhauses im Altonaer Museum als interessant und vielfältig für Kinder und Eltern bewertet. Mit solch einem Rückenwind machen wir uns doch gern wieder auf den Weg zu neuen Elbkita-Besuchen.

Märchentage.

In den jährlichen Festivalplan gehören selbstverständlich auch die Hamburger Märchentage. In diesem Jahr hieß das Motto „Märchen aus dem Heiligen Land“. Ein schönes Thema, das sofort Assoziationen zu bestimmten Farben, Gerüchen und zur Fabulierfreude des Orients weckt. Schnell war klar, dass wir gerne jüdische Märchen erzählt bekommen wollten. Wir haben uns sehr über den Kontakt durch die jüdische Gemeinde zu Mirijam Kohan gefreut, die uns herrliche Geschichten von „Massel & Schlamassel“ von Isaac Bashevis Singer mitgebracht hat. Diese beiden Figuren haben schnell alle in den Bann gezogen: mal kichernd, mal bangend und immer leicht verblüfft über die Schläue und die Tricks. Und dann der Klang der fremden Sprache, den wir zwischendurch anhören konnten, das war einfach schön.

Ausblick

Das Jahr 2015 war ein feierliches Jahr – bunt und prall gefüllt mit vielen schönen und besonderen Veranstaltungen. Viel Schwung und Fantasie, die wir auch ins neue Jahr mitnehmen. Auch ohne Jubiläum kündigen sich viele Veranstaltungen an: Neues wie die „Werkstätten des Monats“ für Schulklassen und Bekanntes wie das Lesefest Seiteneinsteiger – dieses Jahr mit einem Mitmachforschertag. Es gibt wieder viel zu koordinieren und zu besprechen. Wir freuen uns und setzten noch einmal einen Kaffee auf.

Jennifer Feddersen und Heike Roegler



Läuft immer weiter! weiterBilden im Kinderbuchhaus 2015.



Das Fortbildungsprogramm des Kinderbuchhauses mit den weiterBilden-Werkstätten rund um die Buchkultur erfreut sich wachsender Resonanz, was sich in den steigenden Zahlen der Teilnehmer am Hamburger Kinderbuchtag genauso zeigt wie an der Tatsache, dass wir die Hamburger Bücherhallen in 2014 so von der Qualität unserer Fortbildungsangebote überzeugen konnten, dass wir nun in 2015 mit der Ausbildungsinitiative zum „Literaturpädagogen“ in den Bücherhallen einen festen Partner gewonnen haben. Zu der insgesamt 152 Unterrichtsstunden umfassenden Weiterbildungsmaßnahme unter der konzeptionellen Projektleitung von Kerstin Hof entsenden die Bücherhallen seit September 2014 regelmäßig MitarbeiterInnen aus den zahlreichen Stadtteilbibliotheken. Diese Qualifizierungsoffensive „KinderBuchWerkstatt“ für eine Gruppe ausgewählter MitarbeiterInnen der Hamburger Bücherhallen stand folgerichtig im Mittelpunkt von weiterBilden 2015. Die dreitägige Projekt-Werkstatt im Februar behandelte Themen wie Projektmanagement, Literaturbetrieb und Recht sowie Institutionen und PR. Unterrichtende DozentInnen waren Susanne Koppe von der Illustrations- und Literaturagentur „Auserlesen. Ausgezeichnet“, Nina Kuhn von „Seiteneinsteiger“ und „Lesenetz Hamburg“ sowie der Kulturmanager Peter Winkels aus Berlin. Im September folgte eine viertägige Werkstattreihe zum Themenbereich Bilder-, Buch- und Kinder-Literatur-Werkstatt. Petra Bamberger referierte eindrucksvoll zu Bilderbuch- und Buchforschung sowie Buchauswahl aus der Praxis für die Praxis; Kerstin Hof leitete die experimentelle Buchwerkstatt „Recyclingbuch“, die aus der Kulturgeschichte des Buches schöpft und das Buch als künstlerisches Format mit gestalterisch-pädagogischen Ansätzen der Remida/Reggio-Pädagogik verbindet. Mit Heidrun Boddin: „Illustrieren Basics“ und Julia Neuhaus: „Enhanced Books“ waren zwei professionelle Illustratorinnen eingeladen, aus ihrer künstlerischen Praxis zu berichten und in Werkstattteilen zum Selbermachen anzuleiten, was begeistert an- und aufgenommen wurde. Das Pilotprojekt ist sehr gut in Fahrt gekommen. Das von Kerstin Hof in Anlehnung an die Weiterbildungsanforderungen des „Lese- und Literaturpädagoge“ des Bundesverbandes Leseförderung entworfene und vom Verband anerkannte Konzept scheint aufzugehen.

Erwähnt werden sollen außerdem die Hamburger Kinderbuchtage, Konzeption Kerstin Hof, die im Frühjahr 2015 zum 6. Mal stattgefunden haben. Wie zuvor war das kreative Bildungscamp des Kinderbuchhauses schnell mit Auszubildenden und Volontären aus Verlagen und Buchhandel, mit Pädagogen und Lernbegleitern in der kindlichen Bildung sowie künstlerisch Interessierten und Kinderbuch-Affinen ausgebucht. **Unsere Auswertungen haben wieder sehr positive Feedbacks ergeben – Die Hamburger Kinderbuchtage haben sich als fester Bestandteil des Fortbildungsangebotes des Hamburger Kinderbuchhauses etabliert.**

Es wurde laufend gesungen! Die Öffentlichkeitsarbeit im Kinderbuchhaus 2015.



Es begleitete uns während des gesamten Jahres das Lied aus dem Buchstabentheater „Die geheime Zeichenmaschine“ von Alina Gregor und wir sangen laut: „AA, BB, C!“ Im Sommer hörten wir den Liedern von Fischern und ihren Frauen zu. Und im Herbst wurden uns herzliche Geburtstagslieder gesungen, denn das Kinderbuchhaus wurde 10 Jahre alt!

Es gab 2015 noch viel mehr gute Gründe zum Singen. Vor allem jedoch wurde seitens der Medien und in den sozialen Netzwerken über das Kinderbuchhaus „gesungen“ – was uns natürlich sehr freute.

So wurden zum Beispiel die Hamburger Kinderbuchtage, die im April bereits zum 6. Mal stattfanden, bei facebook intensiv besprochen, kommentiert und geliked. Zusätzlich schrieben Teilnehmer auf ihren eigenen Webseiten über die Weiterbildungstage und über das dort Erlebte. Ein öffentlichkeitswirksames Feedback!

Und auch über das Medienecho zur neuen Ausstellung „Von Fischern und ihren Frauen“ konnten wir fröhlich singen. „Die Frau, die immer mehr wollte“ titelte das Hamburger Abendblatt in seinem großen Bericht. DIE WELT kündigte die Ausstellung mit dem „Fischerpaar“ von der Illustratorin Katja Gehrman an und im September-Eselsohr berichtete Marie-Thérèse Schins über die Vernissage und über die neue Ausstellung. Sie fand das anschauliche Bild vom „Kinderbuchhaus-Schiff“, das um steile Klippen segeln musste, aber nie die Idee aufgab, Bildkünstlern in Hamburg ein eigenes Zuhause zu schaffen. (vgl. Artikel auf Seite 44 ff.)

Kaum war die Ausstellung eröffnet, gab es den nächsten Grund zu feiern, denn im September wurde das Kinderbuchhaus 10 Jahre alt. Zahlreiche Gäste kamen und gratulierten, unsere Förderer, Vertreter der Kulturbehörde, der Schulen, des Lesenetzwerks, viele Künstler. Illustrierten spendeten kleine, eigens illustrierte Papphäuschen, die während der Feier zu Gunsten eines Werkstattprojektes ersteigert werden konnten, Schulklassen erstellten meterlange kunterbunte Bilder beim Kritzelfest – es wurde gesungen, gelacht und gestaunt. Anlässlich des Jubiläums entstand eine Festschrift, die eine wunderbare Rückschau auf 10 Jahre Kinderbuchhaus gibt. Handgebunden von der Buchbinderin Karen Begemann steht sie nun allen Interessierten auch zum Kauf zur Verfügung.

Zusätzlich wurde das Kinderbuchhaus zum Geburtstag von dem Hamburger Designstudio Paperlux mit einem neuen Logo beschenkt. Den Wunsch danach gab es im Kinderbuchhaus schon länger, allerdings verabschiedet man sich nur schweren Herzens von gewohnten und bekannten Elementen. Um so schwerer fiel es uns, uns von einem Logo zu trennen, das dem Kinderbuchhaus von der Illustratorin und Künstlerin Juliane Plöger zur Eröffnung 2005 geschenkt wurde.

Das neue Logo sollte nun ganz anders sein. Es sollte einen eindeutigen Bezug zum Buch haben – jedoch nicht in Konkurrenz zu den Bildern treten, es sollte auch klein abgebildet zu erkennen sein, es sollte sich für einen Briefkopf eignen und es sollte schlicht und einfach

zum Kinderbuchhaus passen. Dank der Vermittlung durch die Buchbinderin und Kinderbuchhaus-Wegbegleiterin Karen Begemann entstand der Kontakt zu Paperlux. Die Kreativen der Agentur Paperlux verstanden, was wir uns vorstellten, und gingen mit viel Begeisterung und Kreativität ans Werk. Sie besuchten das Kinderbuchhaus, befragten Kinder – recherchierten intensiv, entwickelten und entwarfen – bis nach einigen Abstimmungsrunden unsere Logowünsche erfüllt werden konnten. Und das alles – hier sei es nochmals betont – als Geschenk! Das Kinderbuchhaus präsentiert sich seitdem mit „buchförmigen“ Buchstaben in klaren, auffälligen Farben. Abstrakt – aber dennoch klar zu erkennen, modern – aber nicht kühl. Die durchweg positive Resonanz gibt uns Recht: Es war der richtige Schritt – das neue Logo passt wunderbar zu uns. *Vielen Dank Paperlux!*



10 Jahre Kinderbuchhaus waren auch für die Printmedien ein wichtiger Grund, um ausführlich über das Kinderbuchhaus und dessen Geschichte und Entwicklung vom Projekt hin zu einer Hamburger Institution zu berichten.

Das Magazin des Hamburger Abendblattes schrieb:

„Eine Geschichte wie aus dem Bilderbuch“ oder titelte, wie wir finden sehr treffend: „Ein Königreich für junge Leser“ (siehe Artikel Seite 48 f.)

Der November stand dann ganz im Zeichen der Illustrationskunst, denn bereits zum 5. Mal hieß es herzlich willkommen zur „Bildschön. Die Geschenkmesse der Illustrationskunst“. 20 Illustratoren und Künstler boten im Säulensaal des Altonaer Museums ihre wunderbaren Arbeiten zum Kauf an. Trotz der stetig wachsenden Konkurrenz an „Design- und Handmade-Messen“ konnten wir an dem Novemberwochenende zahlreiche Besucher begrüßen. Dazu gehörten zum einen viele Familien, die unsere Messe besonders schätzen, weil sie hier einmalige Produkte kaufen können und weil die Kinder mit kleinen Werkstätten, Lesungen und Aktionen bestens unterhalten werden. Zum anderen sorgte in diesem Jahr ein Benefizkonzert des Hamburger Konservatoriums für weitere, vielleicht eher etwas „untypische“ Messebesucher. Das Konzert war eine sehr gelungene Kooperationsveranstaltung von Altonaer Museum, Lesenetz Hamburg, Kinderbuchhaus und dem Hamburger Konservatorium zu Gunsten der Flüchtlingshilfe. In den Konzertpausen nutzte das Publikum dann gern die Zeit zum Bummeln an den Messeständen.

Mit insgesamt circa 1.600 Besuchern konnten wir dieses Wochenende als einen bildschönen Erfolg verbuchen.

Das Kinderbuchhaus schaut nach vorn.

Was können wir noch verbessern? Das bleibt auch für die Kommunikationsarbeit im Kinderbuchhaus die stetige Frage.

So sind in den letzten 5 Jahren Interessenten zu aktuell 1.620 Empfängern von monatlichen Newslettern geworden. Das Hamburger Kinderbuchhaus postet regelmäßig in dem sozialen Netzwerk „facebook“ und konnte bereits 550 „Likes“ einsammeln, es hat einen eigenen Eintrag in der freien Enzyklopädie „Wikipedia“ und die Kinderbuchhaus-Webseite erhielt eine einfache Webblog-Struktur.

Für die Kommunikationsarbeit war die Umstellung der Webseitenstruktur ein besonders wichtiger Schritt. Denn auf www.kinderbuchhaus.de sind nun nicht nur alle allgemeinen Informationen zum Kinderbuchhaus zu finden, sondern noch viel mehr. Hier kann ausführlich über Künstler recherchiert werden, hier wird tagesaktuell von allen Mitarbeitern des Kinderbuchhauses über die Buch-Werkstätten oder über Lesungen berichtet, hier sind alle aktuellen Termine zu finden, hier haben auch wissenschaftliche Artikel einen Platz – hier bekommt der „Leser“ einen Einblick in das Kinderbuchhaus, ohne vor Ort zu sein.

Und auch für die Zukunft haben wir noch zahlreiche Ideen und Pläne. Programmfolder und Newsletter werden überarbeitet und auch die Edition Kinderbuchhaus wächst und wächst.

Was ist die Edition Kinderbuchhaus?

Die Programmflyer des Kinderbuchhauses sind zu begehrten Sammelobjekten geworden. Über ausgewählte Illustrationen aus den jeweiligen Ausstellungen gelingt es, unser Publikum anzusprechen und auf das Werkstattprogramm aufmerksam zu machen. Immer entsprechend der Kinderbuchhausbotschaft: „Das Lesenlernen beginnt mit dem Lesen der Bilder“.

Unsere „Edition Kinderbuchhaus“ war somit eine sehr naheliegende Idee. Sie umfasst eine Plakat- und Postkartensammlung, die ausgesuchte Illustrationen aus den Ausstellungen des Kinderbuchhauses zeigt. Zum Kauf, zum Sammeln oder zum Verschicken. So sollen „unsere“ Illustrationen, dann versehen mit persönlichen Themen und Botschaften, über Hamburgs Grenzen hinaus das Kinderbuchhaus bekannt machen. Eine bildschöne Idee, wie wir finden.

Der Verkauf der Edition gelingt – dafür bedanken wir uns sehr – über den Museumsshop des Altonaer Museums, über die Kinderbuchhaus-Webseite und über kleine Verkaufsstände bei ausgewählten Veranstaltungen. Seit 2011 haben so bereits 37 Motive ihren Weg auf einmalige Postkarten gefunden.

Und es werden laufend mehr!

Laufende Vorstellung. Theater im Kinderbuchhaus.



„Hörräume und Sprechbühnen.“ Über das Theater mit Büchern im Kinderbuchhaus.

Die Bilder und Bücher der Ausstellungen des Kinderbuchhauses werden schon seit einigen Jahren in Theaterwerkstätten für Grundschulklassen und Lernbegleiter lebendig. Außerdem wurden in jüngerer Zeit auch zwei Theaterproduktionen explizit für die Ausstellungen im Kinderbuchhaus entwickelt.

Hier möchte ich die Entwicklung dieser besonderen didaktischen Arbeit für das Kinderbuchhaus beschreiben: In den Werkstätten der „Hörräume und Sprechbühnen“, die ich seit 2009 für das Hamburger Kinderbuchhaus leite, beobachtete ich die Freude, die es den Kindern macht, durch ihr Spiel Bilder und Bücher nachzuempfinden, sie im Theaterspiel lebendig werden zu lassen und einen eigenen Ausdruck für das Gesehene und Gehörte zu finden. Dieser Lust wollten wir (Alina Gregor, Maren Hoff, Dorothee de Place u.a.) nachgehen. Die Idee zum Theaterspiel „Schnipp-Schnapp-Pappe-la-Papp“ entstand im Frühling 2012. Ziel war es, die aktuelle Ausstellung des Hamburger Kinderbuchhauses „Paula und die Anderen. Einige Mädchenbilder im illustrierten Kinderbuch von heute“ für das junge Publikum neu und anders zu gestalten. Wir wollten die Figuren aus der Ausstellung auf eine „Spielbühne“ bringen. Da das Kinderbuchhaus aufgrund der Sanierungsarbeiten im Altonaer Museum für einige Monate geschlossen werden sollte, war der Plan, das Kinderbuchhaus und die vielen schönen Bilder und Bücher der Ausstellung lebendig zu erhalten und weiterhin erlebbar zu machen. An vielen Standorten Hamburgs – in Bücherhallen, Schulen und in Horten – spielten wir das aus der Ausstellung entwickelte Theaterstück als eine Art mobiler Botschafter für das Kinderbuchhaus. Das Bücherparadies, das Fundus Theater und das Kölibri sowie diverse Hamburger Grundschulen und Bücherhallen kamen dann nach der Wiedereröffnung des Museums in das Kinderbuchhaus. Außerdem fuhr das Theaterbuchteam (Theater Pappelapp) weiterhin auch in die unterschiedlichen Hamburger Stadtviertel, um

das Spiel aus den Bildern und Büchern für möglichst viele Kinder zugänglich werden zu lassen und die Idee des Kinderbuchhauses dort bekannt zu machen. Die Kulturschulen Heinrich-Wolgast-Schule und Louise-Schröder-Schule buchten das Theaterspiel gleich für je zehn Schulklassen.

Im Jahr 2013 folgten mehrere Auftritte u.a. auch beim großen Sommerfest im Galionsfigurensaal des Altonaer Museums. Und das selbstkomponierte Lied aus unserem Theaterstück mit dem wunderbaren Text aus dem Buch von Claudia Carls „Woher kommt der Wind“ wird nun von vielen Musiklehrern an Hamburger Grundschulen genutzt.

Nach der erfolgreichen Spielzeit 2012/2013 war klar, dass es auch ein „Mitmach-Theater“ für die neue Ausstellung geben sollte. Gemeinsam mit Anne Kuhn (Illustration und Bühne), Pablo Ruiz Aragón (Musik) und Dagmar Gausmann entwickelten wir die Idee eines Theaterstücks über die Welt der Schrift und der Zeichen. So entstand im Oktober 2014 „Die geheime Zeichenmaschine“, ein Buchstabentheater zum Mitmachen ab vier Jahren. Gespielt wurde es bisher für etwa 600 Hamburger Elementar- und Grundschul-kinder. Das Stück ist seit 2014 im Kinderbuchhaus buchbar und wird in ganz Hamburg gespielt. Und natürlich gehört auch zu „Die geheime Zeichenmaschine“ wieder ein echter Ohrwurm: Der ABC-Song ist bei den Kindern der absolute Renner.

Wir freuen uns, dass unsere Buchtheater-Idee und die Werkstätten des Kinderbuchhauses für viele Kinder und Lernbegleiter auch in 2015 so bereichernd waren und weiterhin sind. Ganz klar, dass uns zu den neuen Ausstellungen des Kinderbuchhauses auch wieder ganz viel Theater einfallen wird!

Willi läuft Marathon im Kinderbuchhaus!



Birte Müller. Willi läuft gern ins Kinderbuchhaus.

Als ich gebeten wurde, einen Text für das 10-jährige Jubiläum des Kinderbuchhauses in diesem Jahr und im gleichen Zuge für den Jahresbericht 2015 zu schreiben, wollte ich ihn zuerst so beginnen: Wenn Hamburg das Kinderbuchhaus nicht hätte, dann müsste man es jetzt sofort erfinden. Doch dann fiel mir ein, dass möglicherweise viele – inklusive mir – ein Kinderbuchhaus schon vor viel längerer Zeit für Hamburg im Geiste erfunden haben, aber UMGESETZT hatte es keiner! Wir Buchkünstler waren uns immer einig, dass Hamburg dringend so einen Ort bräuchte, für Kinder, für Workshops und Lesungen und natürlich für Ausstellungen von Illustrationen – aber nur das eigene Leben zu organisieren, ist für mich persönlich (und da darf ich wohl für viele Buchschaffende sprechen) schon schwierig genug – doch eine ganz neue Institution auf die Beine zu stellen und auch noch dafür zu sorgen, dass sie wirklich bestehen bleibt? Undenkbar! Deshalb bin ich sehr dankbar, dass es jemanden gegeben hat, allen voran Dagmar Gausmann, die aus der schönen Idee handfeste Realität gemacht hat!

Als vor etwa 15 Jahren meine ersten Bilderbücher erschienen und ich mich noch fragte, von was man eigentlich leben sollte als junge Illustratorin, kamen zum Glück bald die ersten Anfragen für Lesungen und Workshops und damit auch die Antwort auf meine Frage. Ich entdeckte Veranstaltungen mit Kindern als einen sehr wichtigen Aspekt meiner Arbeit – sie bieten mir Begegnung und Austausch mit den Menschen, für die ich die Bücher mache. Ich las zuerst viel in Baden-Württemberg oder dem Saarland und wurde auf die Buchmessen nach Frankfurt, Mexico oder in den Libanon eingeladen. Bald hatte ich jedes Jahr mehrere Wochen Lesereisen durch die Schweiz – aber in meiner Heimatstadt Hamburg hatte ich jahrelang kaum eine einzige Lesung. In einem Jahr machte ich mir den Spaß auszurechnen, dass ich mit dem Goethe-Institut in Südamerika dreimal mehr Lesungen gemacht hatte als in Norddeutschland.

Aber erst als 2007 mein Sohn Willi schwer krank zur Welt kam, wurde es für mich ein Problem, dass ich auf weite Reisen angewiesen war, um mein Geld zu verdienen. Heute, einige Jahre danach, hat sich für mich vieles verändert und das habe ich unter anderem der Existenz des Kinderbuchhauses zu verdanken. Und natürlich hat auch Milena Ebel sehr großen Anteil daran, denn mit der Stiftung Maritim wurde nicht nur gleich eine ganze Veranstaltungsreihe mit meinem Bilderbuch „Planet Willi“ im Kinderbuchhaus finanziert, sondern sie hat mich auch ganz persönlich überhaupt erst dazu ermutigt, mit dem Buch über die Behinderung meines Sohnes so öffentlich zu arbeiten!

Mittlerweile durfte ich in Zusammenarbeit mit dem Kinderbuchhaus mehr als 1.500 Kindern die Geschichte über Willi vorlesen, mit ihnen reden und malen – und die Warteliste ist weiter voll! Das berührt mich natürlich ganz persönlich und deswegen kann ich von Herzen sagen:

Für die Stadt Hamburg ist das Kinderbuchhaus ein absolutes MUSS und für mich und ganz sicher sehr, sehr viele Kinder ein absolutes TOLL! DANKE!

Anhang:

Wissenswertes in Kürze. Verein. Förderer.
Pressespiegel. Kontakt.



Was eigentlich ist das Kinderbuchhaus?

Ausstellungsort.

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum ist einer der ganz wenigen Orte in Deutschland, an denen dauerhaft die Originalillustrationen aus Kinder- und Jugendbüchern zu sehen sind. In wechselnden Ausstellungen werden die Werke namhafter Illustratoren präsentiert. Hier konnten schon die Arbeiten von Sabine Wilharm, Peter Schössow, Sabine Friedrichson, Franziska Biermann, Stefanie Harjes, Jonas Lauströer, Katja Gehrman und vielen anderen, vornehmlich Hamburger Bilderbuchkünstlern angeschaut werden.

Werkstattprogramm mit Künstlern für Kinder und Pädagogen.

Das Kinderbuchhaus ist jedoch nicht allein ein Ausstellungsort, sondern ein Ort für lebendig vermittelte Buchkultur. Die Bilder in den Ausstellungen des Kinderbuchhauses sind auch Angebote, eigene Geschichten zu erzählen und vor allem Fragen zu stellen. Für Schulklassen und andere Gruppen wird ein spezielles Begleitprogramm zur jeweiligen Ausstellung entwickelt. Dies umfasst das Philosophieren, das Kreative Schreiben, das Szenische Spiel und das Chorische Sprechen und viele andere Buchwerkstätten mit Bilderbuchkünstlern. Passend zu den positiven Erfahrungen mit unserem Werkstattprogramm haben wir ein mittlerweile etabliertes weiterBilden-Programm entwickelt und sind damit Partner u.a. der Bücherhallen Hamburg.

Standort Hamburg. Hochburg des Kinderbuchs.

Der Standort Hamburg mit seinen Verlagshäusern und den vielen Ausbildungsstätten für Buchkünstler erlaubt es, die Werkstätten für Schulklassen und das weiterBilden-Programm im Kinderbuchhaus von Illustratoren, Autoren, Lektoren durchführen zu lassen. Die Kinder und Lernbegleiter erleben dadurch besonders anschaulich, wie Bilder und Geschichten entstehen und wie daraus ein Buch, ein Hörspiel, ein Theaterstück oder ein Film werden kann.

Leitsätze.

Die Leitsätze des Kinderbuchhauses lauten deshalb:

Das Lesenlernen beginnt mit dem Lesen von Bildern.

Buchkultur wird lebendig durch das eigene Tun.

Netzwerk. Forum.

Das Kinderbuchhaus ist ein vielfach vernetztes Forum zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen und der Hamburger Buchkünstlerszene. Es ist Partner einiger Literaturfestivals wie zum Beispiel HarbourFront, Seiteneinsteiger oder der Hamburger Märchentage. Der Ruf des Kinderbuchhauses geht nun schon weit über Hamburg hinaus. In Kooperation mit deutschsprachigen Verlagen richtet es Buchpräsentationen aus oder bietet Übersetzerwerkstätten einen Seminarrahmen. Jeweils im November lädt das Kinderbuchhaus ein zu seiner Illustrationsmesse „Bildschön!“. Namhafte Illustrationskünstler verkaufen dann alles, was durch Bilder noch schöner wird.

Das Kinderbuchhaus im Altonaer Museum. Ein Projekt wird zur Institution.

Seit bereits 10 Jahren ist das Kinderbuchhaus mit seinem Angebot zu Gast im Altonaer Museum. Über diese Jahre, jedoch immer ohne großen Werbeetat, konnten wir das Kinderbuchhaus zu einem verlässlichen, gern besuchten außerschulischen Partner für zahlreiche Schulen aus dem gesamten Hamburger Stadtgebiet machen. Ganz überwiegend positive Resonanzen der Pädagogen verstärken unseren Eindruck, dass die Kinder, die uns besuchen, etwas Kostbares mit nach Hause nehmen: Buchkultur heißt mehr als Lesen lernen. Bücher und Bilder lesen lernen macht Freude und wird zum Erlebnis, wenn selbst geschrieben, illustriert, gebunden, kritisiert und philosophiert werden kann.

Wie kommt das Bild in das Buch? Warum ist das Bild so groß und hier so klein? Wer hat sich die Geschichten ausgedacht? Was wurde zuerst gemacht: das Bild oder die Geschichte? Wie bist du darauf gekommen? Was macht eigentlich ein Illustrator? Wie werde ich Autor? Wolltest du schon immer Illustrator sein? Diese und noch viel mehr Fragen hören wir und hören die Künstler gern und oft in unseren Werkstätten und Ausstellungen.

Es zeigt uns – dem Team des Kinderbuchhauses – dass unsere Botschaft und unser Ziel, über die Illustrationen aus Kinderbüchern an Themen, Geschichten und nicht zuletzt an Bücher heranzuführen, gelingen und von großem Interesse sind.

Verein:

Das Kinderbuchhaus ist eine eigenständig arbeitende Institution und zu Gast im Altonaer Museum.

Das Kinderbuchhaus wird getragen von dem gemeinnützigen Verein Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.

Den Vorsitz des Vereins haben:

- Dr. Dagmar Gausmann, Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin des Kinderbuchhauses.
- Prof. Dr. Dagmar Berghs-Winkels, Leiterin des Studiengangs Bildung und Erziehung in der Kindheit an der HAW / Department Soziale Arbeit.
- Karen Begemann, Buchbindemeisterin in Hamburg.

Die Beiräte des Vereins sind (Stand 2015):

- Prof. Dr. Hans-Jörg Czech, Direktor des Altonaer Museums 2015.
- Christa Goetsch, Zweite Bürgermeisterin a.D., Lehrerin.
- Prof. Torkild Hinrichsen, ehem. Direktor des Altonaer Museums.
- Frank Kühne, Programmleiter Carlsen Verlag.
- Lutz Wendler, Journalist.

Paten des Kinderbuchhauses sind:

- Sabine Wilharm, Illustratorin und Tobias Krejtschi, Illustrator.

Das Team des Kinderbuchhauses, Stand 2015:

- Dr. Dagmar Gausmann, Geschäftsführung, Programmleitung.
- Heike Roegler, Veranstaltungsmanagement.
- Jenni Feddersen, Veranstaltungsmanagement.
- Wencke Bretthauer, Öffentlichkeitsarbeit.

Achtung: Die vier Kolleginnen des Teams teilen sich zwei Stellen.

Honoraraufträge:

- Kerstin Hof, Projektleitung weiterBilden.
- Anke Stöver, wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Ausstellungen „Ausgezeichnet!“, „Von Fischern und ihren Frauen“, „Paula und die Anderen“.
- Maria Schönthaler, Grafikerin der Programmfolder, Plakate und Edition Kinderbuchhaus.
- Anne Heinrich, Farbkonzept und Infografik der letzten Ausstellungen und grafische Gestaltung dieses Jahresberichts wie auch der Festschrift zum 10. Geburtstag.

Wir danken herzlichst unseren Förderern.

Die Förderer im Jahr 2015 sind:

Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel
Stiftung Bijou Brigitte Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner
Altonaer Museum
Kulturbehörde Hamburg
Carlsen Verlag
Euler Hermes Deutschland. Niederlassung der Euler Hermes SA
Buchbinderei Karen Begemann
Carl-Toepfer-Stiftung
Dorothea und Martha-Sprenger-Stiftung
Wunderbär / Christian Langer
HörbuchHamburg Verlag
Rowohlt Verlag
Paperlux Designagentur
Hamburg Consular Women's Club

Kontakt:

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum
Museumstraße 23
22765 Hamburg
Tel.: 040 428 135 15 43
info@kinderbuchhaus.de
<http://www.kinderbuchhaus.de>

Trägerverein:

Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.
c/o
Kinderbuchhaus im Altonaer Museum
Dr. Dagmar Gausmann
Museumstraße 23
22765 Hamburg

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse
BLZ: 200 505 50
Kto: 1043 214 129
IBAN: DE35 2005 0550 1043 2141 29
HASPDEHHXXX

Geburtstag

Zehn Jahre Kinderbuchhaus Kritzelfest und Grußwort der Senatorin

Dagmar Gausmann über eine gute Idee, die mit wackliger Finanzierung gestartet wurde und inzwischen beste Aussichten am Altonaer Museum hat.

Es ist nicht ohne Witz, dass Dagmar Gausmann-Läpple in der Ausstellung »Von Fischern und ihren Frauen« sitzt und Wünsche äußert. Doch anders als die maßlose Ehefrau im Märchen hat die Gründerin und Leiterin des Kinderbuchhauses im Altonaer Museum eher moderate Vorstellungen von der Gestaltung der nahen Zukunft. »Wir wollen das, was wir hier inhaltlich geschaffen haben, konsolidieren und uns räumlich erweitern. Wir sind als Projekt gestartet und längst im öffentlichen Bewusstsein als feste Einrichtung angekommen«, sagt sie.

Am 24. September feiert das Kinderbuchhaus seinen 10. Geburtstag: tagsüber mit einem Kritzelfest, zu dem Schulkinder eingeladen werden, abends mit einem Empfang im Altonaer Museum. Auch die offizielle Feier für die erwachsenen Freunde mit Grußwort von Kultursenatorin Barbara Kisseler soll keine weihevoll-steife Veranstaltung werden, sondern eher ein Künstlerfest mit Beiträgen vieler Freunde in Musik, Wort und Bild. Sabine Wilharm wird live zeichnen, der »Tastenkabarettist« Axel Pätz auftreten, und es sind Überraschungs-Performances angekündigt. Kleine, von Illustratoren gestaltete Papphäuser werden versteigert. Der Erlös ist für einen guten

Zweck bestimmt: für ein Projekt des Kinderbuchhauses, das zusätzliche Unterstützung immer gut gebrauchen kann.

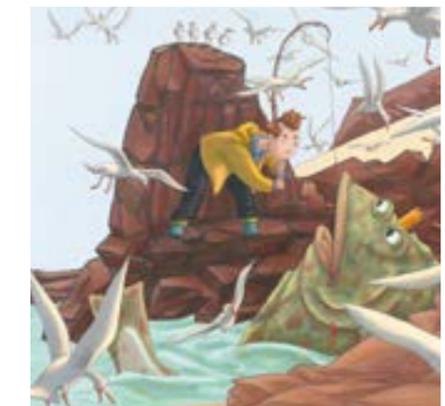
Im Herbst 2005 ist Dagmar Gausmann mit wenig mehr als viel Enthusiasmus und einer guten Idee gestartet. Die promovierte Kunsthistorikerin war als vorlesende Mutter auf die reiche Welt der Kinderbücher aufmerksam geworden und fand, dass die ein eigenes Ausstellungsforum verdient hätten. Wohin hätte das besser gepasst als nach Hamburg, das als Hauptstadt der Illustrationskunst galt, mit Professor Rüdiger Stoye als engagiertem und einflussreichem Lehrer an der Armgartstraße und vielen erfolgreichen Illustratoren vor Ort? Die damalige Kultursenatorin Karin von Welck begrüßte das Projekt, konnte es



Dagmar Gausmann-Läpple

zunächst aber eher ideell als finanziell fördern. Gestartet wurde in einer paradoxen Konstruktion. Das Kinderbuchhaus bekam im Altonaer Museum mietfrei 55 Quadratmeter Ausstellungsfläche in einem großen Raum plus Gang und Nutzung von Büros und Werkstatt. Ein Haus, das keines ist, sondern Gast einer großen Institution, die selbst kurzzeitig von der definitiven Schließung bedroht war. Mit einem Etat, der von Jahr zu Jahr fast ausschließlich von privaten Geldgebern finanziert wurde.

Entsprechend schwierig war der Start. Das begann mit dem Problem, als eigenständiges Projekt in einem eher unzugänglichen Winkel eines Museums, das selbst in einem Umbauprozess mit sich verändernder Wegführung war. Dagegen setzten Gausmann und ihr kleines Team Beharrlichkeit, liebevoll und kenntnisreich kuratierte Ausstellungen und Formate, die Kinder in ihrer Freizeit oder im Klassenverband anlockten: Veranstaltungen rund um Bücher wie etwa das Buchstaben-theater, die »Bildschönen Sonntage«, Workshops mit Illustratoren, Reim-dichtern und Buchbindern – Letzteres nach dem Motto: »Buchkultur wird für Kinder lebendig durch das eigene Tun.« Ein anderes Leitmotiv von Dagmar Gausmann lautet: »Lesen lernen beginnt mit dem Lesen der Bilder.« Zusatz: »In unserer medial geprägten Welt ist es wichtig, dass der kritische Blick von Kindern an Bildern geschärft wird.«



Die Ausstellung zeigt, wie unterschiedlich drei Illustratoren das Märchen »Vom Fischer und seiner Frau« interpretieren: Zeichnungen von Jonas Lauströer, Katja Gehrmann und Sabine Wilharm

Das alles wurde unter prekären Arbeitsbedingungen entwickelt – und hätte sich nicht so lange halten und dabei sogar noch weiterentwickeln können, wenn nicht zuverlässige Freunde im Hintergrund geholfen hätten: »Ohne Werner Frömming und das Ehepaar Ebel mit seiner Stiftung Maritim hätten wir nicht überlebt«, sagt Dagmar Gausmann. Frömming, Referatsleiter in der Kulturbehörde, Stratege und unermüdlicher Kämpfer für die sogenannte »kleine Kultur« unterstützte das Kinderbuchhaus von Anfang an, ebenso die Mäzene Hermann und Milena Ebel, die anfangs fast den kompletten Etat finanzierten und bis heute großzügige Förderer sind.

Das größte Geburtstagsgeschenk des Kinderbuchhauses ist die Perspektive seines Umzugs in andere Räume mit einer Fläche von insgesamt etwa 300 Quadratmeter. Die Kulturbehörde hat bereits Mittel für die Planung der Neugestaltung zugesagt. Die Erweiterung ist höchste Zeit, denn das Kinderbuchhaus platzt buchstäblich aus allen Nähten. In den kleinen Arbeits-

zimmern wird das Team von sich stapelnden Bilderbüchern bedrängt. Gausmann: »Es wäre schön, wenn wir nach dem Umbau die Literatur so präsentieren könnten, dass Besucher im Bestand stöbern möchten und wir auch eine attraktive Lesesituation im Ausstellungsbereich schaffen.«

Dagmar Gausmann hat inzwischen das Gefühl, am richtigen Ort angekommen zu sein. »Wir sind gerne hier, weil wir wertgeschätzt werden«, sagt sie. Hans-Jörg Czech, der das Altonaer Museum seit gut zwei Jahren leitet, setze einen starken Akzent auf Familien und Kinder. Gausmann: »Wir sind dabei ein wesentlicher Baustein und ein hochwillkommener Mitspieler.«

Das Kinderbuchhaus hat überdies starke Partner wie die Bücherhallen und die Hochschule für angewandte Wissenschaften, die vor Ort Fortbildungen organisiert, gewonnen. Es gibt inzwischen eine zuverlässige Förderung mit 50.000 Euro im Jahr von der Kulturbehörde und den gleichen Betrag von den Stiftungen Bijou Brigitte und

Maritim. Was darüber hinaus gebraucht wird, muss mühsam akquiriert werden. »Das geht auf Dauer auf die Kondition«, sagt Gausmann. Dennoch ist sie mit den ersten zehn Jahren sehr zufrieden: »Wir haben in allen Facetten gezeigt, was Kinderbuchkultur leisten kann.«

Dennoch zum Abschluss des Gesprächs ein Wunsch – in Mitten der auf engstem Raum schön präsentierten Ausstellung von Sabine Wilharm, Katja Gehrmann und Jonas Lauströer zu deren Bildern zum Märchen »Vom Fischer und seiner Frau« liegt das nahe: »Neben der einen größeren Ausstellung im Jahr wünsche ich mir eine Wechselgalerie für schnelle, experimentelle Präsentationen zu Neuerscheinungen oder als Forum für Newcomer.«

Lutz Wendler

Marie-Thérèse Schins

Eine prall gefüllte Wundertüte

Das Kinderbuchhaus in Hamburg bietet einen Rahmen zum Austausch über Illustrationskunst. In diesem Sommer feiert es sein zehnjähriges Bestehen

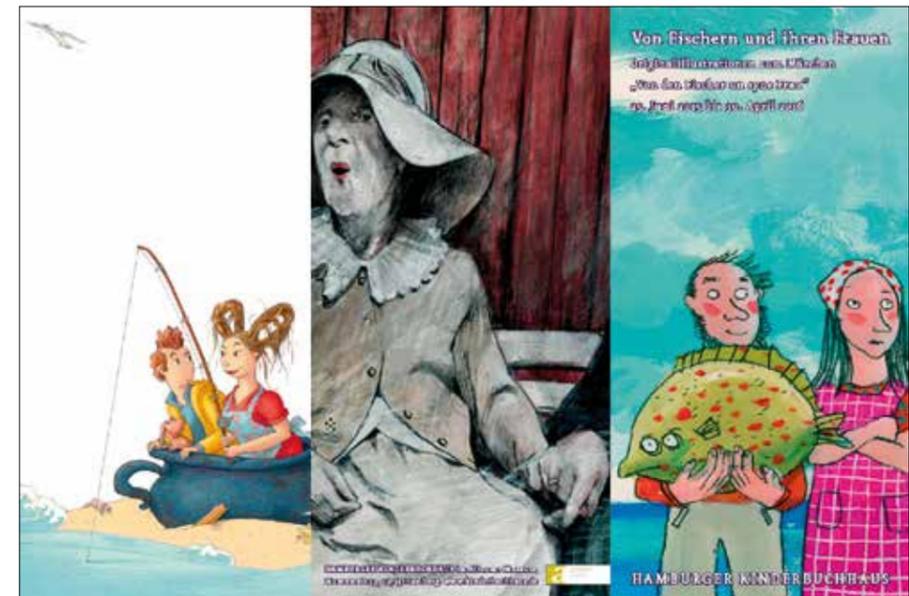
Vor zehn Jahren stellte sich das Hamburger Kinderbuchhaus im zweiten Stock des Altonaer Museums vor, gelegen in der Nähe der Elbe, in einem dicht besiedelten Wohngebiet, kulturell kunterbunt. Spannung pur in einem kahlen Raum, der gar nicht so aussah wie ein Haus für Kinderbücher oder wie ein Zuhause für Kinder und Bücher. Große Frage damals: Wie geht es hier weiter? In der Satzung des Forums für Bilder-Buch-Kultur e.V, der dieses Kinderbuchhaus trägt, steht im § 2.4.: „Das Forum bietet einen Ort des Austausches für die interessierte Fachöffentlichkeit, für Illustratoren, Büchermacher, Filmer und andere auf die Kinderkultur bezogene Bildproduzenten.“

Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, Gründerin, Geschäftsführerin und Kunsthistorikerin, verfolgte mit einem Mini-Etat konsequent ihre Idee einer eigenen Institution der Illustrationskunst. Erste Unterstützung fand sie damals bei Werner Frömming von der Kulturbehörde. Die erste Ausstellung hieß *Schüler machen Bücher* mit den Künstlerinnen Franziska Biermann und Antje von Stemm. Im Dezember 2005 startete das erste Rahmenprogramm mit *Ich sehe was, was Du nicht siehst*, passend zur Ausstellung

Schaulust. Bilderbuchkünstler, Pädagogen und Wissenschaftler wie Julia Kaergel, Juliane Plöger, Sabine Dittmer und Prof. Dr. Jens Thiele machten die ersten Schritte. Das nimmermüde Team und verschiedene Sponsoren ermöglichten wunderschön gestaltete Ausstellungen mit wechselnden, neuen Themen. Durch hervorragende Studiengänge an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die Illustratorschmiede Deutschlands, und durch bereits arrivierte Hamburger Illustratoren ist der Fundus an Ausstellungsmaterial mit einem Bezug zur Stadt, zum Hafen, zur vielseitigen Kultur der Stadt und zu anderen Themen riesig.

Das Projekt *Land in Sicht* war 2006/2007 ein Wagnis, ein Versuch, mit Kindern aus unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Hintergründen eine eigene Bild- und Textausstellung sowie ein eigenes Buch zu gestalten. Das großartige Ergebnis ist einem bibliophilen, aufwändigen Band nachzulesen und lässt immer wieder schmunzeln und verblüffen.

Hatte ich zunächst die Befürchtung, dass die hohe Messlatte der Ansprüche des Kinderbuchhauses sich als Bremse entpuppen könnte, so irrte ich mich. Das hohe Niveau



Die aktuelle Ausstellung zeigt Interpretationen von Sabine Wilharm, Jonas Lauströer und Katja Gehrmann zum Märchen *Von den Fischer und syne Frau*

der Ausstellungen hebt sich wohltuend ab vom Bücher-Einheitsbrei vieler Kinderbuchverlage. Bruno Bettelheim sagte einmal: „Das Beste ist für Kinder gerade gut genug.“ Wie Recht er hat, denn Kinder darf man niemals unterschätzen. Genau das hat sich das Kinderbuchhaus auf die Fahne geschrieben.

Zwischenzeitlich erweiterte sich das Programm stetig. Aus den ersten, inhaltlich fast zögerlichen Schritten, entstand eine Institution, die unter dem Motto „Lesen lernen beginnt mit dem Lesen der Bilder“ kompakt folgende Schwerpunkte anbietet: Schreiben, Illustrieren, Sprechen / Darstellung, Herstellen / Kreatives Handwerk, Philosophieren, Spezialthemen, Lesungen – auch in anderen Sprachen, Ausstellungsgespräche, Begegnungen mit den ausstellenden Künstlern ... Eine prall gefüllte Wundertüte mit stän-

dig neuen Ideen beglückt Kinder und auch Erwachsene. Geht man auf die Website des Kinderbuchhauses, so wird deutlich, welche Möglichkeiten geboten werden. Nicht nur die Crème de la Crème von allen, die sich mit dem Bilder- und Kinderbuch beschäftigen, gibt sich hier die Klinke in die Hand. So schenkte Birgit Dankert dem Kinderbuchhaus ihre Sammlung von Büchern der LUCHS-Preisträger, die in der Ausstellung *Ausgezeichnet!* mehrere Monate zu sehen war. Dazu wurde für Schulklassen und andere Gruppen ein passendes Begleitprogramm entwickelt.

Tief beeindruckt war ich von der Ausstellung zu *Lindbergh – Die abenteuerlichen Geschichten einer fliegenden Maus* von Torben Kuhlmann, der seine Maus von Hamburg nach New York fliegen lässt. Seine Baukästen zu den filigranen Illustrationen für

Abbildung © Kinderbuchhaus Hamburg 2015

BERICHTE & NACHRICHTEN

Lindbergh Maus machten neben der hinreißenden Einführung zu seiner Diplomarbeit deutlich, wie mit viel Geduld (sieben Jahre) ein großartiges Bilderbuch entstehen kann. Torben Kuhlmann ist einer der letzten Diplomanden an der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Illustration (inzwischen werden Bachelor- und Master-Abschlüsse vergeben).

Heiß begehrt ist der ILLUMAT, der zu den mittlerweile Tradition gewordenen Illustrationsmessen des Kinderbuchhauses im Vorraum des Museums steht. In diesem geheimnisvollen, großen Kasten sitzen nicht nur Studierende des Fachs Illustration, sondern auch die Miterfinderin des ILLUMATS, Jutta Bauer. Jeder Besucher darf sich ein persönliches Bild wünschen, schreibt diesen Wunsch auf einen Zettel, den er in einen Schlitz steckt. Irgendwann spuckt der ILLUMAT das gewünschte Bild aus.

Aus eigener Erfahrung als Autorin und Referentin kann ich bestätigen, dass es für mich ein Riesenvergnügen, war mit dem Bilderbuch *Eine Kiste für Opa* (Aufbau) zusammen mit Birte Müller eine Veranstaltung mit einer dritten Klasse aus einer so genannten Brennpunktschule durchzuführen. Auch im Rahmen meines Seminars zum Kreativen Schreiben an der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften versuchte ich, zu Originalbildern der Ausstellung *Von Helden und Heringen* von Sabine Wilharm zu arbeiten. Und siehe da, durch die Auseinandersetzung mit den Bildern lösten sich bei mehreren Teilnehmern Schreibblockaden. Der spätere Austausch über das Gesehene und Geschriebene war tief und fundiert.

Den kahlen Raum gibt es nicht mehr. See-graue Ledersofas, gefüllte Bücherregale und vieles mehr stehen Kindern und Erwachse-



Die Ausstellung zum Projekt *Land in Sicht*

nen zur Verfügung, um hier einfach in Ruhe gemütlich abzutauchen. Dagmar Gausmann-Läpple ist dem Kinderbuchhaus treu geblieben, obwohl es für sie und ihr Team manches Mal eine Zitterpartie war, ob ihre Arbeit weitergeführt werden konnte. Doch Hamburg ist nicht nur die Hauptstadt der Illustratoren, sondern auch die der Stifter. Kultursenatorinnen der Kulturbehörde sind dem Kinderbuchhaus wohl gesonnen, aber der Etat der Kulturbehörde reicht nicht immer aus. Auf das neue Programm mit dem Titel *Von Fischern und ihren Frauen* mit Originalen von Katja Gehrmann, Jonas Lauströer und Sabine Wilharm zu der Märchenfassung von Philipp Otto Runge und der Brüder Grimm darf man gespannt sein.

Am 24. September wird gefeiert! Herzlichen Glückwunsch und Ahoi, Kinderbuchhaus Hamburg, Leinen Los und immer ausreichend Wasser unter dem Kiel für die Zukunft!

Marie-Thérèse Schins lebt seit 1974 als freie Autorin, Malerin und Journalistin in Hamburg. Seit zehn Jahren ist sie aktives Mitglied des Kinderbuchhauses.

Foto © Kinderbuchhaus 2007

Bildschöne Geschenke

Jetzt schon an Weihnachten denken: Die Messe der Illustrationskunst im Altonaer Museum

MATTHIAS GRETSCHEL

MESE !! Nicht zufällig gilt Hamburg deutschlandweit als Bilderbuchhauptstadt, denn hier sind nicht nur zahlreiche Kinderbuchverlage wie Carlsen oder Oetinger ansässig, sondern leben und arbeiten auch viele Illustratoren. Die meisten von ihnen wurden in Hamburg ausgebildet und sind anschließend in der Stadt geblieben. Vielleicht auch, weil es mit dem Kinderbuchhaus im Altonaer Museum einen Ort gibt, an dem dieses wunderbare Medium nun schon seit Jahren gepflegt und in liebevollen Ausstellungen präsentiert wird.

Unter dem Motto „Bildschön“ findet hier außerdem an diesem Wochenende schon zum fünften Mal eine „Geschenkmesse der Illustrationskunst“ statt, auf der Künstler ihre Gestaltungsideen zeigen und Illustrationen auch zum Kauf anbieten. Wer also ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht, findet hier nicht nur wunderschöne Bilderbücher, die man sich auch gern signieren lassen kann, sondern ebenso Kalender, Buttons, Geschirz, Postkarten und Textilien wie T-Shirts. Selbstverständlich gehören auch einige Originalgrafiken zum Angebot dieser besonderen Messe, auf der neben Künstlern auch Ateliers, Autoren und Buchschaffende vertreten sind.

Einige der Beteiligten laden die Besucher in der stimmungsvollen Säulenhalle des Museums auch zu Aktionen ein, bei dem es ums Mitmachen und ums selbstständige Gestalten von Bildmotiven geht. Außerdem lohnt es sich, hoch in den zweiten Stock des Museums zu gehen, ins eigentliche Kinderbuchhaus, wo zurzeit die Ausstellung „Von Fischern und ihren Frauen“ läuft, die für die Messegäste natürlich zugänglich sein wird. Die drei Künstler Katja Gehrmann, Jonas Lauströer und

Sabine Wilharm geben der aus dem Märchen bekannten Parabel vom Wunsch und der Maßlosigkeit auf ganz unterschiedliche Weise nach. Mit ihren Skizzenbüchern, Materialsammlungen und Originalillustrationen machen sie deutlich, dass die alte Geschichte von dem Fischer, der seine Hebe Not hat, die unerfüllten Wünsche seiner allzu materiell eingestellten Frau zu befriedigen, durchaus auch aktuelle Anknüpfungspunkte aufweist.

Bildschön. Die Geschenkmesse der Illustrationskunst Sa/So 10.00-17.00, Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, Säulenhalle, (5 Bahnhof Altona), Museumstraße 23, Eintritt 4,-, Kinder frei, www.kinderbuchhaus.de

Ganz schön große Auswahl bei der Illustratorenmesse des Hamburger Kinderbuchhauses im Altonaer Museum

Die Frau, die immer mehr wollte

Die Ausstellung „Von Fischern und ihren Frauen“ im Kinderbuchhaus deutet das berühmte Märchen als zeitlos gültige Parabel auf die menschliche Gier

VERENA FISCHER-ZERNIN

HAMBURG :: Soll der Horizont tanzen? Nachdenklich blickt Dagmar Gausmann-Läpple von dem Plan in ihrer Hand auf die taubgraue Wand und zurück. Ganz frei ist die Fläche, nur einige Krepptreifen zeugen davon, dass es gerade um eine der Kernfragen jeder Ausstellung geht, nämlich die Hängung der Exponate. Jonas Lauströer hat in seinen sturmgepeitschten Seestücken die Horizontlinie immer auf gleicher Höhe platziert. Nur sind die Bilder unterschiedlich groß gerahmt. Was ist nun wichtiger, das äußere Gleichmaß der Bildanordnung oder die Kontinuität der Horizontlinie?

Die Brüder Grimm sind nicht die Urheber der Texte, die sie im 19. Jahrhundert in ihre Sammlung aufnahmen.

Das Meer spielt eine tragende Rolle in der neuen Ausstellung des Kinderbuchhauses. Gausmann-Läpple, Leiterin und Kuratorin in Personalunion, ist im Endspurt für die neue Jahresausstellung im Mini-Königreich des Kinderbuchs unter dem Dach des Altonaer Museums. Bis zum 30. April 2016 sind dort unter der Überschrift „Von Fischern und ihren Frauen“ Werke dreier Hamburger Illustrationskünstler zu sehen: Sabine Wilharm, Jahrgang 1954, Katja Gehrmann, Jahrgang 1968, und eben Lauströer, geboren 1979, haben das Märchen „Von dem Fischer und seiner Frau“ in den vergangenen Jahren illustriert. Jeder bekommt eine Wand für seine Illustrationen, jeder wirft einen faszinierenden eigenen Blick auf die plattdeutsche Geschichte.

„Das Märchen ist ähnlich oft illustriert worden wie Rotkäppchen“, sagt Gausmann-Läpple. „Es spricht für seine Aktualität, dass sich allein in den vergangenen Jahren gleich drei namhafte Künstler dem Stoff zugewandt haben.“

„Meine Frau, die Isebill, will nicht so, wie ich wohl will“, diesen Reim aus dem Märchen kennt jeder Ehemann, der sich gerne mal halb scherzhaft als Unterdrückter bemitleiden lassen will. Besagte Isebill schickt ihren Mann immer wieder zu dem Butt. Der Fischer hat dem Fisch das Leben geschenkt, weil er sprechen konnte, die Gattin fordert Dank.

Immer verwegener werden ihre Wünsche: Eine Hütte will sie, dann einen Palast, den Königsthron, die Papstwürde – und schließlich begehrt



So stellt sich Sabine Wilharm das Märchen „Von Fischer und seiner Frau“ vor. Das Buch dazu ist im Aufbau Verlag erschienen. Sabine Wilharm

sie, Gott höchstpersönlich zu werden. Das kann ja nicht gut gehen.

Katja Gehrmann feiert trotzdem ein Fest der Farbigkeit. Indem sie ihre Bilder schwungvoll mit Acrylfarbe grundiert, vollzieht sie nach, was der Maler Philipp Otto Runge, der das Märchen Anfang des 19. Jahrhunderts dem Mecklenburgern ablauschte, ihm an Farbdramaturgie schon eingeschrieben hat: Von klar und still wandelt sich das Wasser im Laufe der unheilvollen Geschichte zu grünlich, schlammig über violett gurgelnd bis pechschwarz tosend. Auf die Farbuferlage legt Gehrmann eine Folie und zeichnet darauf mit Kohlestift ihre Figuren: den Fischer, einen gut gelauteten, bärtigen Kerl, seine unternehmungslustige Frau, Häuser, Bootsstäbe, Schiffe und jede Menge Plattfische, in getupft, gestreift und kinderzimmerbunt.

Die Folie kann Gehrmann beliebig auf dem Untergrund verschieben, dann werden die Figuren von der Rückseite farbig gemalt. Die Künstlerin fasst die Gesichtsausdrücke der Protagonisten mit wenigen Strichen und Tupfern

in eine Bildsprache, die von Kindern mühelos zu entziffern ist.

Ausgerechnet der Jüngste der drei Künstler nimmt eine dezidiert politische Perspektive ein. Nicht zufällig ahnt Jonas Lauströer Fischers Frau, eine unzufriedene Alte, Englands Königin Elisabeth. Die Anspielung ist nicht notwendig als Personenschele gemeint; vielmehr begriff Lauströer die Pracht als Symbol für eine Maßlosigkeit, die es eben nicht nur im Märchen gibt, sondern auch in unserer realen Welt.

Seine Bildstimmungen kontrastieren scharf zu der Pracht, die Isebill Elisabeth aufhäuft. Alle Arten von Grautönen beherrschen seine Bilder. Lauströer hat Tausende von Fotos eingescannt, um daraus eine bestürzende Essenz zu destillieren. Dem Fischer mit der Mütze und den schweißigen Händen rückt er mit Acrylfarben und Ölkreiden so nah, als hätte er selbst jahrelang auf einem Kutter geschuftet. Die See leuchtet und brockelt in abstrakten Farbschichtungen: schwarz, rot, dunkles Petrolgrün. Und das in einem Bilderbuch?

„Buchillustrationen sind nicht nur für Kinder da“, betont Gausmann-Läpple. Lauströer wendet sich an Betrachter jeder Altersgruppe. Märchen sind keineswegs ausschließlich Kinderliteratur. Sie sind Volksgut. Die Brüder Grimm nahmen Runges Fassung in ihre berühmte Märchensammlung auf, doch sie sind genauso wenig Urheber wie Runge selbst. Die Parabel auf die ewige menschliche Unzufriedenheit findet sich in unterschiedlichen Ausprägungen in vielen Ländern der Welt, von Spanien im Westen und bis nach Sibirien im Osten. Und der Schriftsteller Günter Grass hat sie in seinem Roman „Der Butt“ zu einem Menschheitsgleichnis geweitet.

Bei Wilharm geht es surrealistisch zu. Ständig verrutschen Perspektiven

Sabine Wilharm, die Frau mit dem unerschöpflichen Sinn für freche kleine Nebenszenen, setzt nicht einfach den Text eins zu eins um. Was gibt es nicht alles zu entdecken in ihren Wimmelbildern! Wie umgarnt die dralle Fischersfrau ihren Gatten, wie fliegen

Hütte, Ohrensessel, Hauskatze unter ihrem Fußtritt in alle Himmelsrichtungen! Bei Wilharm geht es ein wenig surrealistischer zu. Ständig verrutschen Achsen und Perspektiven, stellt sich ein Schloss bei genauerem Hinsehen als Hollywood-Kulisse heraus, und dann findet der ganze Größenwahn auch noch auf dem Meeresgrund statt.

Das kann ja eigentlich nicht sein. Aber was ist Wahrheit? Solche Fragen nimmt die Ausstellung mit der für Gausmann-Läpples kuratorische Handschrift typischen Leichtigkeit auf. In einem halben Eichenfass finden die Kinder papierene Fische, darauf steht etwa: „Ist der Fischer dünn?“ „Ist Isebill eine böse Frau, die durch ihre Gier alles kaputt macht?“ Darf man sich nicht auch was wünschen im Leben?

Jeder der drei Künstler gibt uns unterschiedliche Antworten, über jede lohnt es länger nachzudenken. Schon diese Offenheit lohnt den Besuch dieser kleinen, feinen Ausstellung.

„Von Fischern und ihren Frauen“ Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, bis 30. April 2016

Schöner sterben vor prachtvoller Kulisse

Die Schlossfestspiele Schwerin bringen dieses Jahr Giuseppe Verdis „La Traviata“

SCHWERIN :: Wo ließe es sich stiller sterben als vor einem Schloss? Bei Verdis „La Traviata“ kommt das zwar nicht so ganz hin, da haucht die Titelfigur ihr junges Leben nämlich in einem ungeheizten Dachstübchen aus Macht nichts. An diesem Freitag beginnen die Schlossfestspiele Schwerin, dann geht Verdis Altzeitschlager rund zwei Dutzend Mal über die Bühne des Schweriner Alten Gartens.

Die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin spielt unter der Leitung ihres Generalmusikdirektors Daniel Huppert. Regie führt Georg Rootering, für die Ausstattung zeichnet Romaine Fauchère verantwortlich. Adorján Patáki singt den Alfredo, den Vater Giorgio Germont verkörpert Carsten Wittmoser, und die Titelrolle übernimmt Gabriela Herrera.

Violetta Valéry, so der bürgerliche Name der „Traviata“, ist eine Frau mit Vergangenheit. Als die Pariser Lebemanns die Liebe zum ersten Mal in ihren seelischen Dimensionen erfährt, wirft sie alles hin und lebt fortan mit Alfredo, einem Sohn aus gutem Hause. Bis dessen Vater von ihr verlangt, Alfredo zu verlassen, da sonst der Familie gesellschaftliche Schmach und wirtschaftliche Not drohe. In dieser Situation zeigt Violetta einen Anstand bis zur Selbstenttäuflung. Sie entspricht dem Wunsch des Vaters nicht nur, sie wahr gegenüber dem Verlassenen auch noch Stillschweigen über die Gründe. Dass der sich in seiner Verzweiflung seine eigene Erklärung zusammendichtet, wird der Heldin nicht bekommen.

Einen ganzen Akt lang stirbt die Heldin Violetta an der Schwindsucht

Die seelische Entwicklung der Figur hat Verdi seiner Oper auf das Delikateste einkomponiert. Über einen ganzen Akt zieht sich Violettas Sterben hin. Die Tuberkulose rafft sie dahin, oder, wie man damals sagte, die Schwindsucht. Zu den Verdi-typischen, üppig blühenden Melodien ist sie trotzdem bis kurz vor Schluss in der Lage. Doch lässt es sich der Komponist zwischen durch nicht nehmen, auch musikalisch nachzuzeichnen, wie sie verfallt, die Frau mit dem schlechten Leumund und dem großen Herzen. (vzf)

Schlossfestspiele Schwerin ab Fr, 3. 21.00 (Premiere), Alter Garten Schwerin, Karten zu 9,9- bis 79,- unter T. 0385/530 01 23, bis 9.8. jeweils Do bis So

september Extra

Nur das Beste vom Allerbesten! 10 Jahre Kinderbuchhaus Hamburg

Was für ein Glück! Ganz allein stehe ich im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum und sehe mir Originale an, die von drei Künstlern der Hamburger Illustratoren-Schmiede in der Ausstellung „Von Fischern und ihren Frauen“ gezeigt werden. Es ist der Tag vor der Vernissage am 24. Juni. Noch wird gewerkelt, gehämmert, geklebt, angestrichen, aufgebaut. Aber die Bilder hängen bereits.



Fischers Frau als Queen - Jonas Lauströers Interpretation von „Der Fischer und seine Frau“

Wie immer ästhetisch schön angeordnet: Illustrationen in neuen Bilderrahmen aus schlichtem, hellem Holz zum hochaktuellen Märchen in den Fassungen der Brüder Grimm und Philip Otto Runge. Sabine Wilharm entschied sich für das Grimmsche Märchen: Frische, freche Interpretationen, leicht, luftig-lustig-satirisch und wie immer mit Mini-Details, die lächeln und grinsen lassen (Aufbau 2010, ab 4). Die bibliophile Ausgabe ihres Bilderbuchs wird übrigens gerade vom Verlag verramscht, „weil damit nicht genug verdient wird“.

Auch ich kenne das: Meinem gemeinsamen Bilderbuch mit Birte Müller, „Eine Kiste für Opa“ (Aufbau 2008, ab 4), erging es ebenso. Da ist es nicht verwunderlich, dass ich jedes Mal, wenn ich einen derartigen Satz höre oder lese, in Gedanken raffinierte Rachepläne ersinne, um den Controllern (denn die haben scheinbar das Sagen in den Verlagen) das kommerzielle Handwerk zu legen. Ich finde es unverzichtbar, dass Kinder die Möglichkeit haben, beides zu erfahren – nicht nur den seichten Einheitsbrei, der in dicken, an Telefonbücher erinnernde Vorschauen zu Hauf daherkommt, sondern auch einzigartige künstlerische Darstellungen zu sprachlich herausfordernden Texten.

Doch zurück zum Fischer und seiner Frau: Katja Gehrmanns fast spröde, heitere, besinnliche und von der Perspektive her überraschende Bilder (Hinstorff 2011, ab 5) zum Text von Philipp Otto Runge sprechen mich durch handwerkliches Können sofort an. Dann stehe ich vor den Bil-

dern von Jonas Lauströer. Seine Illustrationen nehmen mir den Atem. Er projiziert die Runge-Version (Minedition 2013, ab 4) in die heutige Zeit hinein (s. o.): kraftvoll, perfekt inszeniert und genial ins Bild umgesetzt, direkt und mitten ins Herz des gnadenlosen Massenkonsums, beherrscht von Technik und Massenmedien, die zur Suchtfalle einer Endlosspirale ausufern kann: MEHR! Seine grandiosen, eigenwilligen, manchmal düsteren Bilder passten am Abend der Vernissage haargenau zur eindrucksvollen Theateraufführung der Schauspielerei vom Ohnsorg-Jugendclub des Ohnsorg-Theaters. Ihre erschreckend realistische Adaption „Wir wollen MEEHR – De Fischer un sien Fro“ steigerte sich unauffhaltsam ins Bedrohliche: Der Tanz um das Goldene Kalb, der irgendwann im Fiasco endet, nicht nur bei Grimm und Runge, wo die Frau des Fischers Gott sein möchte: „Myne Fru, de Isebill, will nich so, as ik woll will.“

Marie-Thérèse Schütz



Der Ohnsorg-Jugendclub des Ohnsorg-Theaters in „Wir wollen MEEHR – De Fischer un sien Fro“

Impressum.

Redaktion und verantwortlich:

Dr. Dagmar Gausmann

Lektorat: Anke Stöver

Illustration (Seite 4): Katja Gehrman,
aus „Von dem Fischer und seiner Frau.“ Hinstorff Verlag 2011

Fotos: © Kinderbuchhaus

Zeichnungen (Umschlag innen): © Miriam Elze

Grafische Gestaltung:

Anne Heinrich . www.raumintervall.de



Kinderbuchhaus

Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

info@kinderbuchhaus.de . www.kinderbuchhaus.de

Telefon: 040 428 135 15 43



Eine tolle Idee von Frank Kühne. Er hat davon mehrere im Jahr.



besonders große
Kinderlandhaus



17.01.06 19:51 L. Schmid

Handwritten signature in blue ink.

KINDERBUCHHAUS



Franziska Birkmann



Large handwritten signature in orange ink.

Krit haben uns wirklich sehr
amüsiert. Tolle Bilder voller
Details und sprühend vor Energie!
Quas & Christin

SCHICK! SCHICK!
Petersfässer



B. Steh



Kinderbuchhaus

KINDERBUCHHAUS im Altonaer Museum,

Museumstr.23, 22765 Hamburg · www.kinderbuchhaus.de



ALTONAER MUSEUM